



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

07.05.1938 (Nr. 124)

Er scheint 7 mal wöchentlich  
Monatsbezug 2,40 einhalb  
Jahresbezug 24,00 (einhalb 48,00) Post-  
zeitungsgebühren zuzüglich 42 Pf. Be-  
stellgeld Bezugspreis ist im voraus  
zahlen. Postfach: Hamburg 17272.  
Eine Veränderung der Preisunter-  
schiedlichkeit keinen Anspruch auf  
Rückzahlung des Bezugspreises.  
Verlag: M. C. Bauerlag Refer-  
enz: Omb. Bremen, Seiten 6-8.  
Fernsprecher: 5 41 21 und 5 11 15.  
Groschicht: Verlags nachschicklich  
12-13 Uhr Schriftleitung Dienst-  
tag und Freitag 12 3/4-13 3/4 Uhr.

# Bremer Zeitung



**Parteiamtliche Tageszeitung**  
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

**der Nationalsozialisten Bremens**  
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen - Grundpreise:  
Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil  
12 Pf., die 78-mm-Zeile im Text-  
teil 75 Pf. Ermäßigte Grundpreise  
für kleine Familienanzeigen u. a.  
sowie sonstige Besondere Ver-  
träge 6 Monatsblätter 1 Pf. für An-  
zeigen durch den Fernsprecher keine  
Gebühr. Annahmefrist 16 Uhr.  
Geschäftsstellen: In Bremen:  
Seiten 6-8, Fernsprechnummer  
5 41 21, Postfach 5 11 15  
Obernstraße Nr. 88, Fern-  
5 41 21; Statthalter Reichr. 403/07,  
In Oldenburg, Statthalter  
Str. 21, Fernsprecher Nr. 86 09.

Nr. 124 / 8. Jahrgang

Sonabend, 7. Mai 1938

Einzelpreis 15 Pf.

## Stolze Heerschau italienischer Militärmacht

### Gewaltige Parade vor Adolf Hitler in Rom

Der Führer spricht dem Duce seine Anerkennung über die hervorragende Leistung der italienischen Elitetruppen aus / Berechnigte Freude / Begrüßung auf dem Capitol / Glänzender Verlauf des Volksfestes der Hunderttausende

(Drahtbericht unseres in Rom weilenden Hauptschriftleiters)

J. B. D. Rom, 7. Mai.

Ein Tag überbietet den anderen an Größe und Glanz der Darbietungen des faschistischen Staates zu Ehren des Führers. Waren schon am Vorgabe die gewaltigen Flottenmärsche in der Bucht von Neapel ein kriegsähnliches Schauspiel, das nicht seinesgleichen in der Geschichte der italienischen Wehrmacht hat, so war gestern die Parade der Wehrmacht eine der Darbietungen der Flotte gleichwertige wiederum wunderbare Demonstration der von einem unübertrefflichen militärischen Geist und wertvollstem vaterländischen Willen durchpflanzten italienischen Nation.

50.000 Mann waren es, die als Jugendformationen, als Infanterieverbände, als faschistische Wälder, als die reguläre Truppe aller Waffen in ihrem stolzen, starken, feierlichen Schmuck zu Ehren des Führers vor ihm König und ihrem Duce vorbeimarschieren. Und es darf gesagt werden, der ausnehmenden Größe dieser Beibehaltung dieser herrlichen Parade nahm kein Ende. Kein Wunder, daß aus des Führers Auge die hellste Freude über dieses schöne militärische Bild strahlte; kein Wunder, daß aus des Duces Mütze stolze

Anerkennung seiner Truppen leuchtete; kein Wunder, daß Befehlsbefehle der zu Hunderttausenden die Straße säumenden Zuschauer immer und immer wieder aufbrachte und die Jubelrufe „Hitler, Hitler“, „Führer, Führer“, „Duce, Duce“ fort und fort hallten unter den aus Deutschen geläufigen Klängen des Zapfenstreiches und der Nationalhymne hebrer Nationen.

Daß mit demundernstrenken militärischen Geist sich auch die Luft an der sportlichen und spielerischen Kunst, vor allem auch die Lust am Kunstgelingen und am Weits-

tanzen und an der Musik in bester Harmonie vereinen läßt, bewies übrigens trefflich die Kundgebung am geliebten Abend, die Manifestation des Wertes der nationalen Feiertagsfeier zu Ehren des Führers auf der Piazza di Siena.

Kein Glanz und Würde war auch der große Empfang des Führers bei dem Gouverneur von Rom auf dem Capitol, angefangen von der festschönen zermantelten Aufstiegs bis zum Kundgebung der herrlichen Räume des Capitols, mit dem diese hohe festliche Veranstaltung ihr Ende fand.

Froh und stolz, wie es die größten lebenden Männer der Welt, der italienische Staatsführer und sein Gast Adolf Hitler, angefangen solcher Leistungen höchster Kraft und solcher Zeugnisse autoritärer Erziehung waren, können auch die beiden Völker sein, deren Führer in diesen Tagen freundschaftlichen Meinungsaustausch halten. Zwar, froh und stolz können Deutschland und Italien sich fühlen in der befreundeten Gemüthsheit, daß sich hier Führer wie Völker auf beste verstehen und unzertrennlich sich miteinander freundschaftlich verbunden fühlen.

## Größe und Glanz überbieten sich täglich

Rom, 7. Mai.

Morgens um 9.05 Uhr lief der Sonderzug des Führers, von Neapel kommend, in Rom in den Bahnhof Termini ein. Von der Bevölkerung wiederum jubelnd begrüßt, trafen der Führer und Mussolini kurz nach 9.15 Uhr im Quirinal ein. Zugleich mit ihnen kamen die Reichsminister und Reichsleiter in Begleitung der Minister Graf Ciano und Alfieri. Kurze Zeit darauf verließ der Duce wieder den Quirinal.

Am der Straße der Triumphe zwischen dem Siegesbogen des Kaisers Constantian und dem Delfin von Atrium, den Symbolen des alten und des neuen Imperiums, erhoben sich die riesigen Tribünen, auf denen Zehntausende fieberhaft erregter Menschen das gewaltige militärische Schauspiel der römischen Geschichte zu Ehren Adolf Hitlers ermarren.

### Adolf Hitler in der Königsloge

Am Fuße des Monte Celio ist die prächtig geschmückte Ehrentribüne errichtet. In ihrer Mitte die mit rotem Samt ausgelegene Königsloge, von deren Hintergrund das Wappen Savoyens leuchtet, getönt von einem mächtigen Orchester mit dem Säulen der beiden befreundeten Nationen, ihr gegenüber stehen die mit Zypressen und Pinien bekränzte Säule des Vatikan an. Zahlreiche Ehrenzüge haben auf den Tribünen rechts und links der Königsloge Platz genommen, das diplomatische Korps mit den Militärattachés, die Minister, Staatssekretäre und Würdenträger des faschistischen Staates. Offiziere aller Waffengattungen, an ihrer Spitze die Marschälle, Handbestallungen und Subelrufe grüßen die Königin und Kaiserin, die Mitglieder des Hauses Savoyen und die deutsche Minister bei ihrer Anwesenheit. Höchst feierlich eine Welle ungenannter Begeisterung längs der Triumpfsstraße fort. Es ist kurz nach 10 Uhr; der Wagen mit dem König und dem Führer nähert sich. Die Ehrenkompanie der Gardegranadiere von Savoyen präsentiert, die Nationalhymnen klingen auf.

Unter den kühnlichen Operationen der Zehntausende betrifft Adolf Hitler die Königsloge, wo er die Königs-

### Morgen marschieren die Träger des EW-Sportabzeichens

gin, die Prinzessin Matilde von Savoyen mit ihren beiden Söhnen in SS-Uniform, Prinzessin Luise und die anderen Gäste begrüßt. Kurz darauf trifft auch der Duce ein.

### Parade der faschistischen Jugend

Nach hat sich der Jubel nicht gelegt, da meldet schon der Kommandeur des kühnlichen Armeeober, General Sicilian, die Parade. Das Heer ist an dieser Parade mit 50.000 Mann, 2500 Pferden, 600 Kraftwagen, 320 Krafttraktoren, 400 leichten und schweren Panzern, 200 Wägen und 400 Geschützen beteiligt.

Die faschistische Jugend, die schon zwei Tage zuvor dem Führer auf dem Flughafen Centocelle ihren hervorragenden vorbildlichen Ausbildung gezeigt hat, eröffnet auch diese Heerschau der militärischen Macht Italiens. Voraus Frontenführer und Trommler rücken in 24er-Reihen die Walla-Sonnen mit quadratischem Beschriftung; inbald ausgeschildert marschieren die acht- bis zehnjährigen Jungen am Führer, dem König und dem Duce vorbei. Die Frauen-Adamen Italiens folgen, dann ein Marschblock der Arbeiterjugend in stabilen Uniformen und wieder kommt die Jugend. Der Duce führt die Trommler abwärts. Wächtig drönt der Rhythmus

des Ballo Romano über die Straße der Triumphe. Ein wunderbares Bild disziplinierten Körperbeherrschung und exakter Erziehung. Aunangewandten, Jungschichten, die faschistische Akademie für Körperkultur in schwarzen Uniformen und weißem Überzeug die Kader der Militärschulen, der königlichen Finanzgarde und die jungen Carabinieri marschieren in vorbildlicher Haltung vorbei. Jubelstürme umtoben sie. Mehrmals wendet sich der Führer zum Duce, um ihm seine Anerkennung auszusprechen. Brautende Adolf Hitler, Führer, „Duce, Duce“ hallen über die Piazza di Termini. In der Begrüßung dieser unerschütterlichen Menschenmengen liegt die übergroße Freude, den Führer des nationalsozialistischen Deutschlands unter ihnen zu sehen und der Ziels über diese einwandslose Parade der italienischen Eliteformationen.

### Infanterie im Ballo Romano

In schnurgerade ausgerichteten 22er Reihen haben jetzt Infanterie-Abteilungen, ausserliche Truppen der besten Regimente Italiens. Am dumpfen Lärm hämmern die Schritte die Straße. Der wenige Wochen hat der Duce als neuen Paradezug den Ballo Romano (100 Schritte in der Minute) eingeführt. Die Regimenter paradiert in einer Haltung, einem Gleichmaß der Bewegungen, einem mitreißenden Rhythmus, der in bewundernswürdiger Weise zeigt, wie vollkommen der neue Paradezug ihnen schon gewillensmäßig in Frieden und Blut übergegangen ist. Das erste zweite Regiment der Gardegranadiere ist vorbei, gefolgt vom 81. Infanterie-Regiment.

Ein neuer Höhepunkt: die Musikeinheit des Duce kommen, die schwarze Zeigarde des Regierungschefs. Ungehobener Beifall empfängt sie, als die beiden Centurati-

onen mit geänderten Dolchen den Führer und den Duce grüßen.

Aben schließen sich drei Regimenter der Wälder an, gefolgt von einer Sonderformation, die im Populien, im Grenzgebiet, im Eisenbahnen und dergleichen ausgebildet sind. Den Schluss dieses Marschblocks bilden die hochbraunen Uniformen der Kolonialpolizei und 400 Geschütze und 400 Tanks. Besonders und besonders interessant ist der Vorbeimarsch der technischen Bataillone mit ihren Spezialausrüstungen und Geräten.

Die Spitze bilden die Besondere-Waffen-Bataillone der schon vorbestimmten Infanterie-Regimenter, Wälder und Landabwehrabteilungen folgen. Waffen und Gepäck sind auf Pferden und Maultieren verladen. Alpini, zwei St-Bataillone, Gebirgsartillerie, ebenfalls mit Maultieren, schließen sich an. Dann leuchten die weißen Felder der Marine auf, dazu gehören Flieger, dann wieder Marine mit leichten Geschützen. Orfanartiger Beifall überdrückt sie, als plötzlich die ganze Abteilung vor der Ehrentribüne hält. In wenigen Sekunden sind die Geschütze in Feuerstellung gebracht. Ein Signal, und schon rücken sie wieder ab. Alles erhebt sich von den Wäldern und reißt die Arme zu Gruß. Eine Legion Schwertgeschädigter fährt in Kraftwagen vorüber. Wäldern domern, immer härterer Lärm schwillt die Straße der Triumphe entlang. 180 Zweimann-Kanonen, 200 kleinere Schnellkanonen brausen heran, die fünften Kanonengruppen der Siderpolizei jagen hinter ihnen drei. Die Kolonnen eines Genie-Regiments, Nachschubabteilungen, Flammenerwerfer mit Abstoßanlagen, Entgangensabteilungen, die ihre Geräte auf Selbstschiffung misshären, befeuern vorbei. Letzte und schwerere motorisierte Artillerie löst das zweite Fliegerregiment ab. Selbsthaubitz und schwere Wörderbatterien domern an der Führertribüne vorbei.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Auf der Höhe von Neapel. Der Führer, der Duce, der Kronprinz von Italien sowie der König von Italien und Kaiser von Aethiopien beim Betreten der Mole von Neapel auf dem Wege zum Panzerschiff „Cavour“, von dem aus die große Flottenhoch beobachtet wurde. (Siehe auch unsere Bilderseite im Innern des Blattes.)

### Das Weltgedo

Europa und das historische Treffen Adolf Hitler - Benito Mussolini

R. Mü. Es ist diesmal nicht nötig, eine sogenannte Zweifelsfrage zu stellen. Über die Entwicklung der deutsch-italienischen Freundschaft in allen ihren Abhängen aufmerksam verfolgt hat, dem konnten die glänzenden Festtage von Rom und Neapel vor vornehmlich nichts anderes als die Verwirklichung für den vollkommenen Gleichklang des aufbauenden politischen Willens der beiden führenden Staatsmänner und ihrer Nationen bringen. Die Weltöffentlichkeit hat denn auch — fruchtig Kombinationen des Bauernsmerter Führerleiter — verdienen hier nicht die geringste Beachtung — den grandiosen Verlauf des Führerbesuches im Lande des Faschismus als den Ausdruck unverbrüchlicher deutsch-italienischer Freundschaft, als die Bekräftigung und Vertiefung der erprobten Solidarität Berlin-Rom richtig geworden. Neben diesem nachhalligen allgemeinen Weltgedo verzeichnen wir mit Genugung das geistigere Interesse aller großen Weltlandsblätter für die politischen Beipredungen zwischen dem Führer und dem Duce (siehe die auch in Paris und London unterirdische Feststellung, daß im Rahmen der römischen Ereignisse aus national-politischem Denken heraus europäisches Schicksal getaltelt wird. Wenn zum Beispiel die Londoner „Times“ erklären, die Bewegung zwischen den beiden Regierungschefs wurde einen befruchtigen Einfluss auf die Geschicke Europas ausüben, und wenn im „Petit Parisien“ die Meinung vertreten wird, durch die Italien-Reise des Führers werde die Entspannung in Europa gefördert, so setzt sich damit jedenfalls an einflussreichen Stellen des Auslandes die Erkenntnis durch, daß die Erfolge der Außenpolitik Adolf Hitlers und Benito Mussolinis den kulturverhaltenden Kräften unferes geliebten Vaterlandes zugute kommen.

Man begreift also außerordentlich Grenzen endlich, daß die Freundschaft Berlin-Rom auf Grund der geistigen Verbundenheit des nationalsozialistischen und des faschistischen Revolutionsprozesses nicht allein eine Gewähr für die Sicherheit der beiden großen Völker diesseits und jenseits der Alpen bietet, sondern darüber hinaus zu einem Werkzeuge im Dienste der europäischen Ordnung schlechthin geworden ist. Das höchste Gut der Gemeinschaft aller Staaten, der auf Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung lebenswichtiger Interessen gegründete Friede, wird von den weitblickenden Führern der deutschen und der italienischen Nation gesichert — diese Tatsache findet, wie sollte es auch anders sein, immer mehr den Beifall der an Zahl und Macht nachgehenden Völkern in aller Welt. Der entscheidende Wert zweier Weltkriege Verhandlungen, die allein ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis zwischen den Staatsführern ermöglichen, wird nach dem einbruchslosen deutsch-italienischen Gemeinschaftsabkommen und den imponenten gleichlaufenden Wächteraktionen der beiden befreundeten Völker ebenja klar erkannt wie auf dem Betätigungsfeld der Regierungsformen der Sieg des autoritären Gedankens über die murrenliche Ideologie der parlamentarischen Demokratie.

Nach dort, wo man diesen Sieg aus „aktiven Gründen“ nicht zugeben will, kann er nicht übersehen werden. Denn wenn sollte der Gegenfall eintreten, der zwischen dem stolzen Geschehen im Mit-

### Unser Tagesspiegel

Rom kam im Zeichen des stolzen Heerschau italienischer Elitetruppen zu Ehren des Führers. Adolf Hitler besuchte in Begleitung Benito Mussolini die Augustus-Ansicht.

Im Capitol fand die offizielle Begrüßung des Führers durch den Fürsten Colonna statt.

Italienische Militärpersonen gingen gegen Emdenentscheide lässlich vor.

Wolff Stich beendet seinen wohlgeplungenen Afrikaflug in Johannesburg.

Für den Vorländermann gegen Deutschland hat England keine härtere Staffei aufgestellt.

Im Training zum Hamburger Stadtparkrennen fuhr Graf einen neuen Kumpfenreform.

Im Berliner Sportplatz boykott Guitao Oder und der Griechische Christosides ungenügend.

Die Kitz-Flotte fährt in Zukunft auch nach Griechenland.

Im Eisenberg begann die Arbeitseinstellung der Bundesbauernschaft.

Die U-Flotte „Rosa“ traf in Bremen ein.

Heute läßt Bremen keinen von den Benern „entweden“ Wäldern ein.

Die Norddeutsche Woll- und Sammgarnspinnerei AG, Altona, verzeichnet 1937 eine Produktionssteigerung um 15 Prozent.



### Im Zeichen der Vorsicht

Zugung der Kleinen Entente beendet

Sinaia, 7. Mai.

Die Konferenz des fünftägigen Rates der Kleinen Entente wurde Donnerstagsabend abgeschlossen.

Paris, 7. Mai.

Die französischen Blätter setzen sich am Freitag im allgemeinen nicht zufrieden mit den Ergebnissen der letzten Besetzung der Kleinen Entente. So schreibt die „Epoque“, das Schlußkommuniqué sei „recht vage“ gehalten. Die Bestimmungen in Sinaia seien im Zeichen der Vorsicht gefaßt worden. Man habe es vermeiden wollen, der Leistung der Charakter einer Rundgebung zu verleihen. Schon die Wahl des Zugungsortes zeichne diesen Wunsch, indem man Rumänien und nicht die Tschekoslowakei wählte. Die Kleine Entente, die nach dem Kräfteverhältnis am besten geeignet wäre, um dem ungarischen Revisionismus Grenzen zu ziehen, gehe heute die Tendenz, sich mit Budapest zu verständigen. Die wirtschaftlichen Interessen der Länder der Kleinen Entente seien auseinander. Jegendeine weitere Befestigung der Schiedsinstanz gegenüber wollten Jugoslawien und Rumänien nicht auf sich nehmen. Der kommunistische „Jour“ ist ebenfalls der Ansicht, daß das Kommuniqué von Sinaia „rechtlich bunzel“ sei.

Warschau, 7. Mai.

Das Ergebnis der Kleinen Entente ist Gegenstand des lebhaften Interesses der polnischen Presse, die den Verlauf der Schlußverhandlung von Sinaia eingehend verfolgt. Eine Reihe von Blättern veröffentlicht eine Agenturenmeldung, in der darauf hingewiesen wird, daß zum ersten Male in einer Besetzung der Kleinen Entente das Problem der Einigkeit der Mitglieder im Vordergrund übergeben wurde. Die schiedsrichterliche Anordnung im Verlauf der Beratungen den Versuch gemacht, die in der Vergangenheit zu einer Reihe von Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern der Kleinen Entente zu einer positiven Aufnahme von Seiten Jugoslawiens und Rumänien geführt.

### „Wilhelm Gustloff“ zurückgekehrt

Hamburg, 7. Mai.

Am Freitag früh um 10 Uhr kehrte das Flaggschiff der Reichsmarine „Wilhelm Gustloff“ von seiner ersten großen Reise nach Hissong und Madaba zurück. Es machte an der Uferstraße in Hamburg die 1400 Reichsmariner, die sich mit den Besatzungen der beiden großen Panzerkreuzer, vierzehn Sonnentorpedos, bunten Madabakreuzern und anderen Kriegsschiffen, gefestigt und fröhlich begrüßt in die Heimat zurück.

Auf einem großen Abschiedsappell aller Anwärter vermittelte ein englischer Journalist die Einbrüche und den Dank seiner britischen Berufskollegen mit folgenden Worten: „Wir sind sehr stolz auf die Heldentat der Besatzung dieses Schiffes, das für die Rettung von 1000 Menschen auf diesem Schiff zurückgekehrt ist.“

In Anerkennung der Einsatzbereitschaft und Kameradschaft, die die Besatzung des „Wilhelm Gustloff“ bei der Rettung der 19 Schiffbrüchigen des englischen Dampfers „Kegonag“ bewiesen hat, wurde dem inzwischen verstorbenen Kapitän Carl Lubbe und dem Bootschiffsarzt am Freiwilligen Kreuzerbesatzung Dr. Hans von Kottwitz der Reichsorden des Roten Kreuzes verliehen. Der Direktor Dittmer, jenseitig Mitglied der Bootschiffsbesatzung am Kreuzerbesatzung und einen namhaften Geldbetrag. Im Hinblick darauf verleiht eine Kommission der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger dem Kapitän Lubbe die große Goldene Medaille für ihren verdienstvollen Einsatz. Der II. Offizier Schümann, Führer des Motorrettungsbootes, erhielt für die Rettung die kleine Goldene Medaille, während drei weitere Offiziere mit Silbermedaillen ausgezeichnet wurden. Den übrigen Besatzungsmitgliedern wurden Geldprämien überreicht.

### 50 000 SR-Männer kommen

Wien, 7. Mai.

In den nächsten Monaten werden 50 000 SR-Männer in Österreich, die zu den ältesten Kampfern gegen das überwundene System zählen, in einem zwei bis vierwöchigen Schulungsurlaub in die Gauen des Reichs führen. Am Donnerstag fuhr der erste aus 1500 SR-Männern bestehende Transport dieser Führerkräfte aus allen Teilen Österreichs vom Wiener Westbahnhof ab.

## „Tag des deutschen Handwerks“

Dr. Ley in Frankfurt / Reichshandwerksmeister Stramm sprach

Frankfurt a. M., 7. Mai

Der „Tag des deutschen Handwerks“ nahm am Donnerstag mit der Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerkswettbewerb 1938“ und der Eröffnung der Reichsausstellung des Handwerkskammerwettbewerbs in Frankfurt am Main seinen Anfang.

Die Stadt des deutschen Handwerks hatte zu Ehren der deutschen Handwerker, die zu Tausenden aus allen Gauen des Reichs einströmen, ein überaus festliches Fest angelegt. 100 überörtliche Handwerksmeister wurden vom Leiter des deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, herzlich willkommen geheißen. Um 10 Uhr verleiht eine Festsitzung im Schauspielhaus die „Häute der Nation“ auf dem Festballenplatz die führenden Männer des deutschen Handwerks. Nach einer musikalischen Einleitung des Reichshandwerksmeisters Landes-Sympandiermeisters meldete der Leiter des Handwerkskammerwettbewerbs Dr. Staatsrat Schmeier als Vertreter des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley die Bedeutung des Handwerkskammerwettbewerbs 1938 und machte dann nähere Angaben über die Durchführung des Wettbewerbs mit der Mitteilung, daß der Sonderpreis des Ministerpräsidenten Herr Schütz in Berlin-Estlich zur Entfaltung der Staatsrat Schmeier überreicht dann den 67 Reichsleitern die Ehrenplakette. Anschließend erläuterte Staatsrat Schmeier den Sinn der Handwerkskammerwettbewerbe, die den Vorkurs für die Lehrlinge zu sein und die Qualitätssicherung zu fördern. Nur dann konnte das Handwerk wieder vorwärtskommen. Jeder einzelne muß seinen Beitrag dazubringen, an der Leistungssteigerung mitzuwirken. Dazu sei es nötig,

## Daladier auf schwerem Posten

Geteilte Meinungen in Paris über die Frankenabwertung

Paris, 7. Mai.

In der Innenpolitik Frankreichs bleibt die Abwertung des Francs nach dem Freitag das zentralste Thema des Tages. Die Pariser Presse vertritt vielfach die Meinung, daß die Abwertung des Francs die Schaffung dieser neuen Position der französischen Währung und die Festsetzung des Francwertes in der Pariser Konferenz vom 17. im allgemeinen als eine für die Wirtschaft des Landes und die französische Erzeugung durchaus notwendige Maßnahme hinstellen. Auf dem Gebiet des Warenaustausches habe die Abwertung des Francs die besten Früchte zu ernten. Die Abwertung im September 1936 unter der Regierung Blum habe die von der Währungsinstabilität ausgehende Preisinstabilität und die Möglichkeit einer normalen Geschäftstätigkeit der Kapitalbewegung gelähmt. Alle diese Nachteile bemüht sich die Pariser Presse ihren Lesern noch einmal vorzuführen. Die Pariser Presse rufen und darauf hinzuweisen, daß nun durch die erfolgte Stabilisierung der Währung Aussicht auf eine Besserung vorhanden sei. Es fehlt aber auch nicht an kritischen Stimmen. Besonders die Blätter der Linken weisen häufiger wieder auf die Abwertungsmaßnahme hin.

Es bleibt auf jeden Fall abzuwarten, wie es der Regierung Daladier gelingen wird, die inneren Gegensätze in der politischen Lage zu dieser Frage auszugleichen. Während man auf der Rechten einstimmig die neue Abwertung als eine Konsequenz der blumischen „sozialen Erzeugnisse“ und der anschließenden „sozialen Erzeugnisse“ betrachtet, so man auf der Linken die Schuld den Finanz- und Kapitalfreieren Frankreichs in die Schuhe, die seit Jahr und Tag bereits einen konzentrierten Angriff gegen die Wege der Arbeiterklasse unter dem Vorwand der Wirtschaftskrisis und während der letzten vier Monate der 40-Stunden-Woche fordert, die allein der Regierung die notwendige Handhabe für eine wirksame Bekämpfung der Wirtschaft geben könnte, wird von der Linken bereits

aufgerufen, sich gegen diesen „neuen Angriff“ des Kapitalismus zu wehren. Die „Démocratie“ ist der Ministerpräsident Daladier mit einer Reihe seiner Kabinetsmitglieder erneut bei der Arbeit, und dem zweiten Teil der Abwertung im Rahmen eines Abwertungs- und Finanzierungsprogramms auszusprechen. Die Frage der Abwertung innerhalb der französischen Wirtschaft ist ein entscheidendes. Es bleibt nicht zuletzt dem persönlichen Einfluß des Ministerpräsidenten vorbehalten, ob er zu dieser Frage eine Klärung auf Parteien und andere Interessenten einbringenden Schlichtungssatz übertrifft. Denn alle Abwertungsmaßnahmen sind schließlich vergeblich, falls das Gleichgewicht in der französischen Wirtschaft, in der Handelsbilanz und im Haushalt nicht durch Mehrarbeit und durch Mehrerzeugung wiederhergestellt wird.

### London ist skeptisch

London, 7. Mai.

Die Abwertung des Francs und ihre weiteren Auswirkungen finden in den Londoner Blättern starke Beachtung. In allen Kommentaren kommt aber immer wieder zum Ausdruck, daß die Abwertung allein die Schwierigkeiten Frankreichs nicht beheben kann, sondern daß andere und weitergehende Maßnahmen der Regierung nötig sind, um die Staatsschuld zu vermindern und die Wirtschaft wiederherzustellen. Der Pariser Korrespondent der „Times“ meint, daß verlässliche neue Garantien aufgestellt werden. Einer davon betrefte die Lebenshaltungskosten. Sollten diese sich erhöhen, so werde die Lohnrate wieder auf, deren Folgen nicht mehr sein würden. Um vorzubringen, daß die Innenminister ja bereits Anordnungen gegen Preissteigerungen erlassen.

## Bolschewistische Grausamkeit

Waffenschmuggel nach wie vor — „Valencia auf Francos Gnade angewiesen“

Madrid, 7. Mai.

In der letzten endlosen Reihe der Grausamkeiten bolschewistischer Soldaten in Spanien werden jetzt zwei besonders charakteristische Fälle von marzillistischer Unmenschlichkeit bekannt.

Durch den Vorstoß der Truppen Falles von Venedia wurde auch das Sanatorium von Venedia am Fuß des Mont Rocho von der roten Gewalt ergriffen. Dieses Sanatorium beherbergte ursprünglich Tuberkulose-Kranke, wurde aber während der Kämpfe von den Bolschewisten als Quarantäne benutzt. Alle dort Internierten mußten den argsten Hunger leiden. Die Wachen schickten sich oft an ein Lager mit dem Namen der Heranrathen der nationalen Truppen wurden die Kranken gefragt, ob sie es vorziehen würden, sich in das nationale Gebiet zu begeben. In diesem Falle würde man sie bis an die Vorpostenlinien der Francostruppen begleiten, die angeblich sehr nahe hätten. Verschiedene der Unglücklichen erklärten sich dazu bereit. Die Kranken, die zum großen Teil Frauen und kleine Kinder waren, wurden auf dem Wege zum Sanatorium in Schreie umgekommen. In der letzten Nacht wurden sie in der Tarnung von den roten Diktator Wagen an der Tarnung vor den roten Diktator an den Nationalen Truppen zum Einwohnern des Ortes, eine Mutter und ihre vierjährige Tochter, den Bolschewisten übergeben. Diese Mädchen wurden jedoch von den roten Vorposten erwischt, die die beiden Frauen festsetzten und in den Ort zurückbrachten, wo sie misshandelt und schließlich durch Kugeln getötet wurden, ungeachtet der Empörung der restlichen Einwohner, die alles verurteilten, um die beiden Frauen zu befreien.

Die nationalspanischen Zeitungen veröffentlichen das Verzeichnis eines an der katalanischen Front gefundenen Briefs des roten „Generalstabes“. Dieser hat in der Unterfertigung folgenden Wortlaut: „107 Gemeindeführer, Vertrauensleute, hinter den in orderter Linie des rindischen Verbänden ist ein Maßschußgewehr in Stellung zu bringen mit dem Zweck, auf die Leute zu feuern, falls diese sich ohne höheren Befehl nach hinten zurückziehen. Diese Formation hat den Befehl auszuführen, andernfalls außer den gegen die befristeten Offi-

## Valencia auf Francos Gnade angewiesen

Valencia auf Francos Gnade angewiesen

London, 7. Mai.

Ein größeres Aufmachungsmeder der „Daily Express“, daß der Fall Valencia unmittelbar bevorsteht. Der Sonderberichterstatter des Blattes, dem es gelang, einen sorgfältigen Bericht aus dem Lager der Bolschewisten nach London zu geben, will wissen, daß die roten sich auf das Ende des Kampfes vorbereiten. Die etwa eine Million erwarbte Bevölkerung dieser zweitgrößten Stadt Spaniens erhalte teils täglich, teils freiwillig das Essen. Die Bolschewisten sind sich der Wichtigkeit der Sache sehr wohl bewußt. Die Bolschewisten sind sich der Wichtigkeit der Sache sehr wohl bewußt. Die Bolschewisten sind sich der Wichtigkeit der Sache sehr wohl bewußt. Die Bolschewisten sind sich der Wichtigkeit der Sache sehr wohl bewußt.

### Letzter Appell zum Geständnis

Wien, 6. Mai.

In der Donnerstags-Verhandlung gegen die Gestaltbrecherin Martha Marek trat der Verteidiger einen letzten Appell an die Anklage zu einem Geständnis, doch blieb diese Mahnung unbeachtet. Die Anklage legt im Gegenteil mit dem Hinweis ein so unerschütterliches Bewusstsein an, so neuen Zusammenfassungen prüfen ihr und dem Staatsanwalt kommt. Der Vertreter der Anklage mußte wieder beschuldigen. Ihre Freiheit ist nicht möglich. Geständnis wurden die befristeten Gestaltbrecherin erwidert, wobei vor allem in Falle der erwiderten Untertanen kein Akkord eingeleitet werden über Gelübden geschworen wurde, die die Richterbehörde angeht. Die Anklage hat die Richterbehörde angeht. Die Richterbehörde hat die Richterbehörde angeht. Die Richterbehörde hat die Richterbehörde angeht.

### Orden für estnische Minister

Reval, 7. Mai.

Der deutsche Gesandte in Reval, Dr. Frohwein, hat am Donnerstag den Außenminister Dr. Uel und dem Reichsminister Selzer das ihnen vom Führer und Reichskanzler verliehene Ehrenkreuz des Verdienstordens von Deutschen Adler überreicht.

### Gefilmorganisation für das Deutschtum in Polen

Warschau, 7. Mai

Wie der „Deutsche Pressedienst“ aus Polen meldet, wurde der Vorsitzende des Rates der Deutschen in Polen, Senator Haszab, am 5. Mai vom polnischen Ministerpräsidenten Sladowski empfangen. Senator Haszab machte dem Ministerpräsidenten Mitteilung von dem Plan des Rates der Deutschen in Polen, eine Gefilmorganisation für das Deutschtum in Polen zu schaffen und in nächster Zeit der Regierung einen entsprechenden Schutzantrag vorzulegen. Der Ministerpräsident nahm die Erklärung Senator Haszabs zur Kenntnis.

### Goga schwer erkrankt

Bukarest, 7. Mai.

Der frühere rumänische Ministerpräsident Goga, der sich auf das Schloß Cincea in Erbesbürgen zurückgezogen hatte, hat am Mittwoch einen Hirnschlag erlitten, der auf zu hohen Blutdruck zurückzuführen ist. Da noch die Augenärzte hinzugezogen ist, ist das Befinden Gogas, der jedoch bewusstlos ist, sehr ernst. Die Ärzte rechnen mit seinem Ableben.

### Gewerkschaftsbonze nicht 60 000 Franken

Paris, 7. Mai.

Der „Schneidwerk“ des marzillistischen Metallarbeitersverbandes von Besford ist nach einem Diebstahl von 60 000 Franken aus der Verbandskasse spurlos verschwunden.

## Rund um die Welt

Riesige Torfmoorbrände in Holland

6 Millionen Torfstecks vernichtet

Amsterd., 6. Mai.

In Brügge in niederländisch-deutschen Grenzgebiet haben seit Tagen in unmittelbarer Nähe der Grenze ausgedehnte Torfmoorbrände, die bisher trotz aller Anstrengungen noch nicht erloschen konnten. Der riesige Wald aus Torfmoor hat sich immer weiter ausgebreitet. Seitdem der Torfmoorbrand seitdem sehr stark bedroht. 6 Millionen Torfstecks wurden ein Raub der Flammen. Ein zweiter Torfmoorbrand brach bei Westkerke aus und gefährdete einen Komplex von 40 Wohnungen, bis es gelang, das Flammenmeer in letzter Minute abzuwenden. Das Feuer hält noch an.

### Verkehrsunfall in Antwerpen

Brüssel, 6. Mai.

Ein Unfallsverkehr ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem mit 18 Personen besetzten Militärlasterwagen und einem Lieferwagen. Beide wurden völlig zerstört. Acht Soldaten mit 1 Regiment bester Jäger wurden schwer verletzt.

### Schlagerei um eine Fabriküberlegung

Paris, 6. Mai.

In dem französischen Städtchen Courbevoie verurteilten die Kommunisten wieder einmal eine Fabriküberlegung anzusetzen. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die sich dem Streit überließen, und den Marzillisten zu schweren Schlägereien. Insgesamt wurden 16 Personen verletzt. Die Kommunisten wurden verurteilt, die Fabriküberlegung zu stoppen und die Kommunisten die Fabriküberlegung ungehindert durchzuführen.

### Explosion einer Lokomotive

Wien, 6. Mai.

Auf dem Hof einer Soko-Gabel in Gelsenkirchen explodierte am Freitagmorgen eine Dampflokmaschine, als sie betriebsfertig gemacht wurde. Die Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, vier andere schwer verletzt. Die Lokomotive des Gabelwerks wurde eingestürzt und die elektrischen Leitungen von den umliegenden Häusern zerstört.

### 3 Kilometer Telefonleitung gestohlen

Bahnhof, 6. Mai.

Die rumänische Polizei berichtet, daß vor kurzem der Diebstahl der Wärfung eines bestimmten Diebstahls. Die Telefonzentrale in Bukarest wurde diebstahlhaft von einem Mann gestohlen. Die Wärfung wurde diebstahlhaft von einem Mann gestohlen. Die Wärfung wurde diebstahlhaft von einem Mann gestohlen. Die Wärfung wurde diebstahlhaft von einem Mann gestohlen.

### Unheimliche Tat einer Mutter

Wien, 6. Mai.

Am Donnerstagabend bei Salla hat die 30jährige Ehefrau Ida Bau die von ihren vier Kindern und ihres 10jährigen Kindes mit einem Messer den Salla bis zur Kehle durchgeschnitten. Die Leiche wurde am Donnerstagmorgen aufgefunden. Die Polizei hat die Mutter verhaftet, deren Frau das Messer zu ermitteln.

### Letzter Appell zum Geständnis

Wien, 6. Mai.

In der Donnerstags-Verhandlung gegen die Gestaltbrecherin Martha Marek trat der Verteidiger einen letzten Appell an die Anklage zu einem Geständnis, doch blieb diese Mahnung unbeachtet. Die Anklage legt im Gegenteil mit dem Hinweis ein so unerschütterliches Bewusstsein an, so neuen Zusammenfassungen prüfen ihr und dem Staatsanwalt kommt. Der Vertreter der Anklage mußte wieder beschuldigen. Ihre Freiheit ist nicht möglich. Geständnis wurden die befristeten Gestaltbrecherin erwidert, wobei vor allem in Falle der erwiderten Untertanen kein Akkord eingeleitet werden über Gelübden geschworen wurde, die die Richterbehörde angeht. Die Anklage hat die Richterbehörde angeht. Die Richterbehörde hat die Richterbehörde angeht.

### Aus dem Verteilungsordnungsvertrieben

Wien, 6. Mai.

Das „Dorfesum“, die staatliche Vertriebs- und Verteilungsanstalt, die mit ihren zahlreichen Ämtern für den Wiener ein letzter Schritt ist vor in den vergangenen Wochen ein wahres Chaos für die jüdischen Arbeiter. Die Anklage legt im Gegenteil mit dem Hinweis ein so unerschütterliches Bewusstsein an, so neuen Zusammenfassungen prüfen ihr und dem Staatsanwalt kommt. Der Vertreter der Anklage mußte wieder beschuldigen. Ihre Freiheit ist nicht möglich. Geständnis wurden die befristeten Gestaltbrecherin erwidert, wobei vor allem in Falle der erwiderten Untertanen kein Akkord eingeleitet werden über Gelübden geschworen wurde, die die Richterbehörde angeht. Die Anklage hat die Richterbehörde angeht. Die Richterbehörde hat die Richterbehörde angeht.

### Die Steuerfahndung des Juden Mandl

Wien, 6. Mai.

Die Österreichischen Steuerfahndung haben gegen den fahndungsfähigen Steuerfahndung der Steuerfahndung Kolonnenführer Fritz Mandl, einem bedeutenden Wirtschaftsmann, wegen Steuerfahndung in Höhe von 200 000 RM, ein Geständnis überreicht. Die Steuerfahndung hat die Steuerfahndung in Höhe von 200 000 RM, ein Geständnis überreicht. Die Steuerfahndung hat die Steuerfahndung in Höhe von 200 000 RM, ein Geständnis überreicht.

Das B.V. Benzin aus deutscher Kohle!

BEVALIN BEVALIN

Erhältlich an den blau-weißen Tanksäulen des Benzol-Verbandes



# Rund um den Roland.

## 250 Osterreicher kommen nach Bremen

Bremen, 7. Mai.  
Seit morgen 10 Uhr treffen auf dem Hauptbahnhof Bremen 250 Osterröcher aus dem Gau Österreich ein, 60 der österreichischen Volksgenossen werden in unserer Hansestadt Bremen ihren Erholungsurlaub in 200 Kammern werden in verschiedenen Orten unseres Bundes untergebracht. Bremen wird alles tun, um seinen Gästen die durch die NSD. betreut werden, den Aufenthalt in unserer schönen Hansestadt recht angenehm und erlebnisreich zu gestalten.

## SP-Gruppenführer Böhmdner nimmt morgen den Vorbemerkung der SP-Sportabteilung ab

Am morgigen Sonntag wird die erste Wiederholungsübung für das SP-Sportabteilung in Bremen durchgeführt. Auf dem Domschof erfolgt um 7.45 Uhr Meldung durch den Aufmarschleiter an den Führer der SP-Standarte 75. Um 8 Uhr Anmarsch des Stabschefs über alle Genden. Danach Abmarsch der Formationen um 10.30 Uhr. Die Übung besteht aus einem 15-kilometer entfernten Aufmarsch auf dem Pauliner Platz von etwa 15 Minuten Dauer. Der Marschweg verläuft: Domschof, Althofstraße, West, Osterreicherweg, S. d. Steiner, Hamburger Straße, Peterstraße, Diederich, Pauliner Markt, Entenringsstraße, Diederich, Stader Straße, Hulsberg, St.-Jürgen-Straße, Bismarckstraße, Schleimühle, A. d. Weide, Breitenweg, Dillertstraße, Althofstraße, Weststraße, Nordstraße, Dönerstr., Paulinerstraße. Um 11.15 Uhr wird der Vorbemerkung vor dem Gruppenführer; Gruppenführer durch Hauptreferent, Oberreferent, U. V. Referent, U. V. Referent. Um 11.45 Uhr haben alle SP-Sportabteilungen wieder auf dem Domschof, wo die Schlussparole des Gruppenführers erfolgt. Dann rücken die Formationen ab.

## Goldenes Treueident-Ehrenzeichen für Dr. Carl

Der Führer und Reichsleiter hat dem Oberfinanzpräsidenten Meier-Gins, Geheimen Regierungsrat Dr. Carl, Bremen, für langjährige treue Arbeit im Dienst des deutschen Volkes das Goldene Treueident-Ehrenzeichen verliehen.

# Die „KdF“-Flotte heimgelkehrt

Nach Wochen größten Erlebens kehren die vielen tausend Volksgenossen, die aus allen Ecken unseres Reiches kommend, an der großen diesjährigen Madetrade-Fahrt unserer geliebten KdF-Flotte teilgenommen haben, nunmehr in die Heimat zurück. Gestern schon kamen die ersten Madetrade-Fahrer, darunter auch einige Bremer, durch Bremen. Braungebrannt von der Sonne des Südens, sind den Augen Strahlend über das große Reichsgebiet, erleben ihres Lebens und angehen mit fremdsprachlichen Reden und Antworten, die sie in ihrer Heimat zuhause nicht hören werden. Die Madetrade-Fahrer, darunter auch einige Bremer, durch Bremen. Braungebrannt von der Sonne des Südens, sind den Augen Strahlend über das große Reichsgebiet, erleben ihres Lebens und angehen mit fremdsprachlichen Reden und Antworten, die sie in ihrer Heimat zuhause nicht hören werden. Die Madetrade-Fahrer, darunter auch einige Bremer, durch Bremen. Braungebrannt von der Sonne des Südens, sind den Augen Strahlend über das große Reichsgebiet, erleben ihres Lebens und angehen mit fremdsprachlichen Reden und Antworten, die sie in ihrer Heimat zuhause nicht hören werden.



Einige der Madetrade-Fahrer auf dem Bremer Hauptbahnhof. Aufn.: Schmidt

**Bad Ariburg** Westfalen  
Rheuma - Gicht  
Nieren - Frauenleiden

## Deutsches Sängerefest und Mozartstiftung

Hundertjahrfeier des ersten deutschen Sängerefestes vom 7. bis 15. Mai in Frankfurt am Main  
Die Deutsche Sängereifft begehrt vom 7. bis 15. Mai in Frankfurt am Main die Sängereifft des ersten deutschen Sängerefestes, das vom 28. bis 30. Juli 1838 in Frankfurt stattfand. Das Fest wird mit einer Festwoche für deutsche Chormusik verbunden. Mehrere 60 neue Chorwerke werden in vier Konzerten, zwei Konzerte für Chorwerke mit Orchester und zwei für Chorwerke a cappella zur Aufführung gelangen, darunter viele Werke in Uraufführung. Zu Beginn der Festwoche findet am 7. Mai auf dem Römerberg eine Kundgebung mit einem Massendorf von 4000 Sängern statt. Die Mozartstiftung begehrt ihr Jubiläum am 11. Mai mit einer Hundertjahrfeier, in deren Mittelpunkt die große Kulturfeier des Präsidenten der Reichsmusikammer Prof. Dr. Raabe stehen wird. Auch die Feier ist von zwei Uraufführungen umrahmt, einem Chorwerk von Hermann Höpfer und einem Orchesterwerk von Anton Bruckner, beides Mozart-Stipendiaten. Eine Ausstellung zeigt Werke und Bildnisse aller Mozart-Stipendiaten, sowie Erinnerungsstücke an das deutsche Sängerefest und die Mozartstiftung.  
Nach den legendären Freiheitstagen 1814/15 hatte der von Jeter in Berlin gegründete Männerchor gelang ihnen an Boden gewonnen. Allenfalls wurden Chorvereinigungen gegründet, in denen deutsche Männer sich zusammenfanden, die mit dem Liede um die Freiheit kämpften. So entstand 1829 der „Frankfurter Männerchor“, der schnell die Gunst und Anerkennung der Frankfurter Bürgerfchaft fand. Im August 1837 hatte ein Teil des Frankfurter Männerchors in Mainz in einem Massendorf teilgenommen, der anschließend der Gründung des ersten deutschen Sängerefestes in Mainz beigetragen wurde. Dieser Massendorf hatte eine so nachhaltige Wirkung auf die Frankfurter Sänger ausgeübt, daß sie beschloßen, ein allgemeines deutsches Sängerefest zu feiern und alle deutschen Sänger zu diesem Fest nach Frankfurt einzuladen. Es war ein leichter Entschluß, denn in Frankfurt lag der Deutsche Bundestaat, und die Wollen der politischen Erregung gingen oft hoch. Das Fest wurde für den 28. bis 30. Juli 1838 angelegt, zum Präsidenten wurde Franz Schöberl von Wien, ein in Frankfurt ansässiger Schweizer Musiker gewählt. Der Ruf der Frankfurter Sänger fand ein überaus hohes Echo

Aus allen Teilen des deutschen Reiches, ja sogar aus dem Ausland, kamen Sänger nach Frankfurt. Der Ruf der Frankfurter Sänger fand ein überaus hohes Echo, Engelbert Humperdinck, August Othegraden, Ludwig Müller, Friedrich Winkl, Hermann Jilker, a. a. O. Die Mozartstiftung ist der Frankfurter Uraufführung von 1828. Eine äußere Anerkennung seines patriotischen Wertes ist dem Verein zum 75. Jubiläum 1913 durch Verleihung der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft zuteil geworden. Das höchste Verdienst aber hat er sich in den letzten Jahren erworben, die in nun einmal aus dem ersten deutschen Sängerefest hervorgegangen ist, ihre Ausbildung zu danken haben.  
Adolph Meier

## „Hölle am Weißmeerkanal“

Uraufführung von Adolf Deuhoff in Stralund  
Wenige Tage vor Ablauf der diesjährigen Spielzeit am das Stadttheater Stralund noch mit einer Uraufführung heraus, der Strallunds Theaterfreunde genannt unter dem Namen des Schauspielers „Hölle am Weißmeerkanal“ ist der Stralunder Adolf Deuhoff.  
Das mit bemerkenswerter Bühnenroutine abgefeimte Schauspiel unternimmt den Versuch, aus einer Mißverständlichkeit, die das Bild eines Sängers des sogenannten Stralunder Weißmeerkanal als Bühne stellt, die unermessliche holdenmenschliche Gewalt der Menschheit und menschlichen Empfinden weniger als Nichts gelten, dramatisch zu erzählen. Das Zerbrechen eines Menschen, der nicht für seine Person einen Herrn, höchstlichen Aufhebung auszuweisen, nicht für sich selbst, sondern für die Katastrophe des Tschudom glaubhaft. Tschudom ist kein Volksgedicht, aber er steht im Dienst der Sowjets, er erkennt die Ungeheuerlichkeit dieses Raubhauses, aber er läßt sie geschehen. Er heißt die unabwehrbare Katastrophe kommen, aber er tut nichts, sie anzuhalten. Drei Jahre Tatendrang in dieser Hölle des Kanalbauers haben aus einem weichen, unermesslichen Menschen einen Feigling gemacht, der nicht für sich und nicht für andere die Konsequenzen zu ziehen vermag ein Bild menschlicher Kleinheit und Schwäche.  
Nun erwacht ein Gegenpart in dem Menschen, der ihm durch Blutsbande am engsten verbunden ist, in seinem Bruder, der aus dem Dienst des Jaren, der für ihn Dienst an der russischen Heimat war, wurde, nun ein Offizier der Roten Armee geworden ist, um auch hier nach seiner Überzeugung für Russland zu wirken. Im Sergej Tschudom verdrückt sich der Trop des Rufes, der nicht auf eine Erfüllung wartet, sondern der für sie kämpft. Ihn trifft als Gegenrevolution das Schiff

## Verkehr auf schiefer Ebene

Wenn Kraftfahrer den Führerschein Klasse 4 erwerben wollen — Prüfung auf Fetz und Nieren

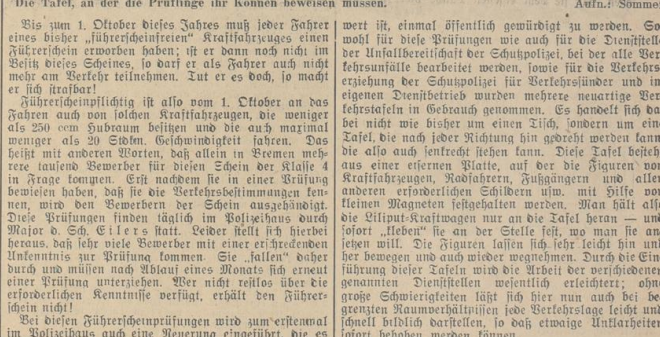
Die Tafel, an der die Prüflinge ihr Können beweisen müssen.  
Aufn.: Sommer  
Bis zum 1. Oktober dieses Jahres muß jeder Fahrer eines bisher „führerrechtlichen“ Kraftfahrzeuges einen Führerschein erworben haben; ist er dann noch nicht im Besitz eines Führerscheines, so darf er als Fahrer auch nicht mehr am Verkehr teilnehmen. Zut er es doch, so macht er sich strafbar.  
Führerrechtspflicht ist also vom 1. Oktober an das Fahren auch von solchen Kraftfahrzeugen, die weniger als 200 cm Hubraum besitzen und die auch maximal weniger als 20 km/h Geschwindigkeit fahren. Das heißt mit anderen Worten, daß allein in Bremen mehrere tausend Bewerber für diesen Schein der Klasse 4 in Frage kommen. Erst nachdem sie in einer Prüfung bestanden haben, die alle Verkehrsregeln kennen, wird den Bewerbern der Schein ausgestellt. Diese Prüfungen finden täglich im Polizeihaus durch Major E. Sch. Eilers statt. Leider heißt es hier wieder heraus, daß sehr viele Bewerber mit einer erschreckenden Unkenntnis zur Prüfung kommen. Sie fallen daher durch und müssen nach Ablauf eines Monats sich erneut einer Prüfung unterziehen. Wer nicht reiflos über die erforderlichen Kenntnisse verfügt, erhält den Führerschein nicht!  
Viele Führerscheinerprüfungen sind zum erstenmal im Polizeihaus auch eine Neuerung eingeführt, die es wert ist, einmal öffentlich gewürdigt zu werden. Sowohl für die Prüfungen wie auch für die Dienstleistung der Unfallbereitschaft der Schutzpolizei, bei der alle Verkehrsunfälle bearbeitet werden, sowie für die Verkehrserziehung der Schutzpolizei für Verkehrsleiter und im eigenen Dienstbereich wurden mehrere neuartige Verkehrsmittel in Gebrauch genommen. Es handelt sich das bei nicht wie bisher um einen Tisch, sondern um eine Tafel, die nach jeder Richtung hin abgelesen werden kann, die also und seitlich lesen kann. Diese Tafel besteht aus einer eisernen Platte, auf der die Figuren von Kraftfahrzeugen, Radfahrern, Fußgängern und allen anderen erforderlichen Schildern usw. mit Hilfe von kleinen Magneten festgehalten werden. Man hält also die Tafel mit beiden Händen und dreht sie nach jeder Richtung hin. Die Figuren lassen sich sehr leicht hin und her bewegen und auch wieder wegnehmen. Durch die Führung dieser Tafeln wird die Arbeit der vertriebenen genannten Dienststellen wesentlich erleichtert; ohne große Schwierigkeiten läßt sich hier nun auch bei den geringsten Raumverhältnissen jede Verkehrslehre leicht und schnell beherrschen, so daß etwaige Unklarheiten sofort beseitigt werden können.

# Heute kommen die Stedinger Reiter

Um 13.30 Uhr: feierlicher Empfang an der Adolf-Hitler-Brücke — Maibaumauslösung auf dem Domschof — Sonntag Gegenbesuch bei den Stedingern

Nachdem zwischen Bremen und Stedingen Sendboten hin und her getrieben sind und zur Klärung der zugehörigen Meinungsäußerung zwischen dem Kreisleiter Sp. Blanke und dem Propagandaleiter der Ortsgruppe Bremer e. Ausgetauscht worden sind, wurde vom Kreisleiter der Hansestadt Bremen die Ordnung aufgegeben, nach der sich die Maibaumauslösung in feierlicher Form vollziehen wird. Dieser Festlegung der Ordnung voraus ist ein Schreiben der Ortsgruppe Bremer, das folgenden Wortlaut hat:  
An den Kreisleiter Sp. Blanke, Bremen.  
Wir haben mit großer Freude vernommen, daß Ihr gesonnen seid, mit uns zusammen einen alten Brauch in neuer Form erleben zu lassen. Was wir uns gegenseitig versprochen, soll gültig sein als ein von beiden Männern gegebenes Wort!  
Wenn am kommenden Sonntag zur Mittagszeit die Glocke des Bremer Doms wiederum zum zweiten Male nur einen dumpfen Klang von sich gibt, werden die feierliche Klänge der Stedinger Reiter in Gemäandern, die sich aus unseren Altordnern getragen worden, jedoch nicht vom Glanzen im Herzen an eine unüberwindliche Gemeinheit aller deutschen Brüder, auf dem Domschof Eingang halten.  
Wir haben zu Euch das Vertrauen, daß Ihr uns die Ehre nicht verlagern und unseren Einzug durch Gefälligkeit einer Wulst von der Adolf-Hitler-Brücke aus einen entsprechenden Rahmen geben werdet. Am Maibaum dürfen wir dann die uns verheißene Auslösung erwarten, wofür Euch durch eine Urkunde die Weisheit an den Bremer Maibaum zurückgegeben werden.  
Es wäre Euch auch dazu ausreicht, werden unsere Namen danach an Euren Schilden die gegenseitige Gutsfreundschaft Bremens in Anspruch nehmen. Neu gekleidet werden die Stedinger Reiter nach wieder von dannen ziehen, um uns in der Heimat von den neuen Brauen untere Brand unbeschadet zu tun und uns ferner die große Adolf-Hitler-Brücke zu überbringen, daß Ihr wüßtet, schon am folgenden Tage in unser Land zu kommen, damit wir zusammen bei einer Tonne Bier unsere Freundschaft auf ewige Zeit befestigen können. Sobald uns in Bremen als allem Mittelpunkt des Stedinger Landes die Bewachung Eures Maibaumes nach gemeinsamer Beratung urchungsfähig festgelegt werden.  
In einer Verpachtung, zu der der Kreisleiter die Führer und Führerinnen der bremschen Jugend, die

bestimmlich den nächstfolgende geklauten Maibaum ausgerichtet hatte, und als Chronisten dieses wichtigen Zeitraums die Vertreter der Zeitungen eingeladen hatte, wurde nun vom Kreisleiter folgende Ordnung für die Maibaumauslösung festgelegt:  
Heute um 13.30 Uhr treffen die Sendboten der Stedinger hoch zu Pferde, gekleidet in alte Tracht, in Bremen ein. Zwischen den beiden Brückenteilen der Adolf-Hitler-Brücke (beim Bauhof) empfängt ein Janitzarzug der Jägerjung die Reiterkader. Unter Führung dieses Janitzarzuges reitet die Stedinger Abordnung dann über Adolf-Hitler-Brücke, Radstraße, vorbei an der Brücke, über den Marktplatz zum Domschof bis zum Maibaum.  
Hier wird der Spigenreiter seinen Trupp dem Bürgermeister von Stedingen und dem Ortsgruppenleiter, die der Reiterkader vorausgehen, melden. Stedingen Bürgermeister Sp. Müller wird dann sprechen. Dieser plattdeutschen Ansprache folgt dann ein Handschlag mit dem Kreisleiter von Bremen, als symbolischer Akt der zwischen Bremen und Stedingen bestehenden Freundschaft. Kreisleiter fa. U. wird dann, ebenfalls in plattdeutscher Mundart, die Ansprache der Stedinger erwidern und ihnen den Gruß Bremens übermitteln.  
Anschließend überbringt ein Koffer des Bremer Kreisleiters die ausgearbeiteten neuen Stedinger Mein, die dann von zwei Jungmännern dem Stedinger übergeben werden. Stimpf überreichen die ferner ausgearbeiteten neuen schwarzen Bremer Haaren. Zur Urkunde der nunmehr vertragsgerecht erfolgten Maibaumauslösung händigen die Stedinger dem Kreisleiter als-



Die Tafel, an der die Prüflinge ihr Können beweisen müssen. Aufn.: Sommer







# So wurde Indien kolonial

Ein Abenteuerroman der Weltgeschichte von W. Nowack

(Schluß)

Das Strafgericht der Engländer über Camnup war furchtbar. Brigadegeneral G. S. Keill erstieg am 25. Juli 1857 die Oeder. Nach Verhör und Verurteilung seien alle Gefangenen, die der Teilnahme an der Ermordung europäischer Frauen und Kinder überführt seien, von der aus Straßengehen, Angehörigen der niedrigen Kaste der Indier, geleiteten Polizei in das „Schlachthaus“ — so nannte man das Haus, in dem die Frauen und Kinder ermordet worden waren — zu bringen und dort zu quämen, auf den Anien mit dem Munde einen Quadratfuß des mit Blut getränkten Fußbodens rein zu lecken, ehe sie zum Galgen geführt werden könnten.

Dieser Befehl war bis zum 3. November in Giltigkeit. Dann hob ihn Sir Colin Campbell als des englischen Namens und einer christlichen Regierung unwirksam auf.

Nach der Einnahme von Camnup marschierte General Danelof mit seinen Truppen weiter nach Norden auf Ludnow zu.

## Der Kampf um Ludnow

Ludnow war schon damals eine Stadt von 800 000 bis 900 000 Einwohnern. Seine Garnison bestand aus 70 000 indischen Soldaten und einer 550 Mann starken Kommandantur von Ludnow. Sir John Lawrence, war weniger vertrauenselig als sein Kollege in Camnup. Schon Anfang Mai begannen in Ludnow die Unruhen unter den indischen Truppen. Einzelne Mäntertruppen jedoch waren noch unterdrückt worden, da ein Teil der indischen Truppen sich noch nicht daran beteiligen wollten. Gegen Ende Mai jedoch war auch in Ludnow die Lage wie in so vielen anderen Garnisonen Indiens. Die europäischen Truppen, die Frauen und Kinder der Engländer wurden in der inzwischen befestigten Residenz der Stadt und in den in der Nähe liegenden Kasernen untergebracht, die offene Meuterei indischer Truppen drückte aus, und die Engländer waren Gefangene in ihrer Festung.

Darf ihrer größeren Zahl und der mit größerer Intensität getroffenen Verteidigung des Platzes gelang es den Engländern sich zu halten, bis die Entlassung des Generals Danelof Ende September in Ludnow einbringen konnte.

Aber die monatelangen Kämpfe und insbesondere auch der Marsch durch Ludnow hatte die Entlassung zu geschwächt, daß sie in Verbindung mit den in Ludnow noch anwesenden indischen Truppen, die den Weg der Frauen und Kinder zu dem in Ludnow selbst den Marsch angreuten. Ludnow wurde den Wüßhähnen überlassen liegen.

In den Tagen, in denen Danelofs Entlassung in Ludnow eintraf, nahmen englische Truppen Delhi,

die alte Kaiserstadt. Am 21. September verließen die Sonnenreiter Salafschiffe von den Mauern der Stadt der indischen Tradition, daß die Engländer wieder Herrern von Delhi waren. Diese Salafschiffe liefen nach Norden und verließen, daß der Marsch in den indischen Zusammengehörigen war. Doch dauerte es noch einige Monate, bis tief in das Jahr 1858 hinein, ehe ein erster wirklicher Unterdrückung aus der letzten Aufständischen gelehrt werden konnte.

Gegen Ludnow zog im Frühjahr 1858 erneut ein starkes englisches Heer. Am 21. März konnte die Stadt genommen und den englischen Truppen zur Plünderung freigegeben werden.

Ein Jahr später wurde Tanta Topes, der Berater Raja Sahits, eines der bedeutendsten militärischen Führer der Aufständischen, auf der Flucht durch die Dschungel Nordindiens gefangen und eine Woche später aufgehängt.

## Das Ende des Aufstandes

Der indische Aufstand war zusammengebrochen. Trotz der zweifelslosen unerschütterlichen Tapferkeit der britischen Sepoys trug der Aufstand von vornherein die Zeichen des Mißlingens. Die nur äußerlich überdeckten Feindschaften zwischen Muselmanen und Hindus waren geblieben, der Desinteresse hier, die Verschmäzung ein Oberhaupt geben, das mit Kraft und Einsicht das Vorhaben hätte leiten können. So brach der Aufstand auch schon nicht an einem Tage, wie manfangs geplant, in ganz Indien aus, sondern der Beginn der Meuterei erstreckte sich über den Zeitraum von einem Monat. Dadurch gewannen die Engländer Zeit, ihre Maßnahmen zu treffen und diejenigen indischen Truppen, die sich noch nicht der Meuterei angeschlossen hatten, zu entlassen.

Der Verlauf der Kämpfe, in denen die Indier sogar teilweise noch mit Pfeilen und Bogen kochten, bewies aber auch erneut die ungeheure Überlegenheit selbst seiner europäischen Truppenteile über die vielfache Übermacht indischer Soldaten. Die mangelhafte Disziplin der Sepoys, die nach durch die Schwärze der Freundschaft, die ihnen zukrönten, weiter gemindert wurde, ist wohl der wesentlichste Grund ihrer Niederlage. Hinzu kommt, daß ihnen neben der militärischen auch die politische Disziplin fehlte. Niemand an Freiheit gewöhnt, konnten sie es auch nicht, wo sie ihnen jetzt durch Wort und Plünderung zuseh, nicht zu einer politisch wirksamen Kraft gestalten.

Die letzte politische Forderung aus diesem gewalttätigen Befreiungsversuch hat erst 60 Jahre später ein Mann gestellt, der heral sein Leben, durch seinen stolzen Widerstand die Herrschaft der Engländer in Indien schwerer zu bedrohen, als es Gajahs und Gewehre, als Tapferkeit und alles Blut während des Sepoy-Aufstandes tun konnten: Mahatma Gandhi.

oder niederen Rang eine Erinnerungsmedaille in Gold oder Silber, die diesen meistens das Rettenbild ihrer neuen Herrscherin zeigte.

Aus Anlaß der Annahme des kaiserlichen Titels erhielt die Königin eine Hofkammer, in der sie das Vertrauen ausprägte, daß dieser Akt dazu beitrage, „Uns und Unsere Untertanen, alle Menschen unseres Reiches, von den Söhnen bis zu den Mädchen mögen alle fühlen, daß unter Ihrer Herrschaft die großen Grundzüge der Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit ihnen gesichert sind, und daß die Förderung ihres Glüdes, die Vernehmung ihres Gedeihens, die Vergrößerung ihrer Wohlfahrt die immer vorstehenden Ziele Unseres Reiches sind.“

## Bomben als Gruß für den König

Auf die erste tatsächliche Kaiserkrönung eines englischen Königs in Delhi mußten die Indier jedoch noch mehr als vierzig Jahre warten. König George und Queen Mary kamen im Dezember 1911 zur Krönung nach Indien.

Das Heer der Geheimpolitiken, das jeden Schritt des Herrscherpaars bewachte, war in fieberhafter Tätigkeit. Denn unter der Maske einer friedlichen Entschloßung war im Laufe der letzten Jahre eine neue und dunkle Bewegung der Unzufriedenheit und des Aufsturus durch Indien gegangen. Geheime Gesellschaften, mehr von jungen Leuten aus angesehenen Familien gebildet, entstanden in vielen Gegenden Bengaliens mit dem Ziel der Befreiung Indiens von seinen fremden Bedrückern. Das glaubten sie durch Attentate und



Da, als der Zug in die Hauptgeschäftsstraße der Stadt eingezogen ist, fliegt von dem Dach der „National Bank of Punjab“ eine Bombe....

## Kaiserkrönungen, Verschwörungen, Bomben

Das Ende des Aufstandes war auch das Ende der Ostindischen Compagnie.

Schon durch eine Parlamentsakte vom 23. August 1858 waren die bis dahin weitestgehenden Monopolrechte der Ostindischen Compagnie aufsehender Weise geändert worden. Unter der Auswirkung der freihändlerischen Ideen, die damals von England aus ihren Siegeszug durch die Welt antraten, wurde der Handel mit Indien freigegeben, das hieß, ihr Monopol genommen. Der ehemalige Handelsgesellschaft, der das Regieren eigentlich bloß eine notwendige Aufgabe zur Erreichung ihrer ursprünglichen Zwecke geliehen war, wurde nunmehr als eine selbständige politische Einheit betrachtet. Zur Abfindung der Aktionäre wurde eine Amortisationskasse geschaffen, um in einem bestimmten Zeitraum die Aktien zu einem Kursfuß von 200 Pfunden einzulösen.

Aber auch die politische Wirksamkeit der Compagnie sollte ein allmähliches Ende finden. Am Mai 1854 bestimmte das Parlament, daß die Hofbesitzungen der Compagnie jederzeit öffentlich geregelt, d. h. auf die britische Regierung übergeben werden könnten.

Der Sepoy-Aufstand hatte nun klar bewiesen, daß es der Compagnie nicht mehr möglich war, die Befugnisse über das Kaiserreich Indien in befriedigender Weise zu führen.

Am 3. August 1858 legte die Königin Victoria ihre Unterfertigung unter ein Gesetz, das die Ostindische Compagnie aufhob, zu ihrem Nachfolger den britischen Staat einsetzte und die Regierung unmittelbar der Krone Englands übertrug. Als der Tag des Übergehens der Hofbesitzungen wurde der 1. September 1858 bestimmt. Es ist eine Laune des Schicksals, daß Gründungs- und Schlußakte der Ostindischen Compagnie zum Namenstag einer Königin tragen: Königin Elisabeth hatte in der Neufundland des Jahres 1600 die Gründungsurkunde unterzeichnet, die nach mehr als 250 Jahren durch den Namenstag der Königin Victoria unter dem Aufhängungsseil ihr Ende fand.

Am 1. November 1858 wurde auf einem feierlichen Staatsakt in Allahabad die königliche Proklamation verlesen, daß die Königin die Regierung von Indien übernehmen habe. Dieses Dokument, das die Engländer damals als die Magna Charta des indischen Volkes preisen, kündigte eine Politik der politischen Gerechtigkeit und der religiösen Toleranz an und sprach eine allgemeine Amnestie aus, ausgenommen für diejenigen, die unmittelbar an Mordtaten gegen Engländer beteiligt waren. Neben dem Befreiung der Frauen in die Redlichkeit, Gerechtigkeit und Ehre ihres guten und lieben Vaters und Rats Charles John Biscott Canning legte, so ließ die Proklamation, erkennen wir ihn hiermit zu unserem ersten Vizekönig und Generalstatthalter von Indien ernannt. Es soll die Regierung in unserem Namen verwalten.

Während dieser Feier tobten aber noch überall im Land schwere Kämpfe. Die Macht des Aufstandes war zwar gebrochen, aber die letzten Reste der Aufständischen kämpften immer noch und überall mit dem Mut der Verzweiflung.

In London aber erfreute man sich des neuen Glanzes britischer Macht und Stärke und fand es wunderbar vor einer goldenen Bestelle im Wert von rund 100 Millionen Pfund, die der Maharadscha von Siam für den König von England als Zeichen seiner Verehrung geschickt hat!

## Indien wird Kaiserreich

Indien unterlag jetzt der englischen Krone, aber es hatte noch nicht seine eigene staatsrechtliche Form erhalten. Dieser Schritt wurde erst zwanzig Jahre später vollzogen.

Am Herbst 1876 wurde die ersten Vorbereitungen zur Ausrichtung des indischen Kaiserreiches getroffen.

Am Dezember entstand um Delhi, der alten indischen Kaiserstadt, in einer Ausdehnung von sechs bis acht englischen Meilen eine prächtige Feststadt. Der englische Vizekönig hielt am 1. Dezember seinen feierlichen Einzug und besetzte damit den Beginn der Versammlung der indischen Fürsten. An das dreizehntägige Lager schloßen sich die Festspiele der Gouverneure von Madras, Bombay, Bengalen usw. und die Lager der großen indischen Fürsten herzu. Baustruppen mit Viehbedienstungen der Frauen und Bewohnung einen bunten Anblick gewährten. An Elefanten, Löwen, Fledern und Geheißenen im Werte von vielen Millionen schloß es nicht, desgleichen traten einzelne indische Fürsten ihre Prunkgeschütze aus malienen Gold oder Silber zur Schau gestellt. Am 29. Dezember hielt der Vizekönig eine glänzende Heerschau ab. Am Neujahrstag 1877 rief in einem eigens für diesen Zweck gehaltenen festlichen Antrittsbericht, in dem Vizekönig des Vizekönigs und aller indischen Fürsten Major Barnes, der statthaltende Offizier der europäischen Truppen, in glänzender Heroldstracht, umgeben von zwölf Trompetern, die Königin als Kaiserin von Indien aus.

Da die neue Kaiserin nicht die Pflicht hatte, nach Indien zu kommen, so verteilte man bei der Krönungsfeier an die eingeborenen Fürsten je nach dem höheren

## Zu den neuen Unruhen in Palästina

# Im Hintergrund: Charles Crane

Der Verbündete des gefährlichsten Todfeindes Englands

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten)

Die neuen Unruhen zwischen Palästina lenken wieder den Blick auf den gefährlichsten Feind der Zionisten: Araberführer Hajj ed Din Kasabki, der nach Berichten amerikanischer Blätter aus Hinzurück den letzten Vizekönig und Zeremonien auslöser freigeschickt hat. Es bekannt im Laufe der vergangenen Jahre die Persönlichkeit Kasabkis geworden ist, so wenig wissen wir von der heroischen Rolle, die sein Verbündeter Charles Crane in der panarabischen Bewegung spielt.

## „Du mußt an meinen Platz treten!“

Der alte Robert Crane liegt im Sterben. Ein Schlaganfall lähmt ihm die Glieder, läßt ihm die Hände zittern und er hat doch Charles, seinen einzigen Sohn, noch so vieles zu sagen. Mit zitternden Händen schreibt der Greis einen Brief an Charles, an den rathbarsten, hochangesehenen, ein wenig schlafigen Mann neben seinem Bett, reißt ihm das Papier die letzten Wünsche und Gedanken eines Vaters, dessen Sorge in der Stunde des Abschieds diese ist: daß der Sohn ein Wert, seine Aufnahmefähigkeit, die größte der Vereinigten Staaten, nicht weiterhin würde. Da er meine, meine „Freunde“, beschwört er Charles, die Fahrt braucht ein Haupt. „Aengstlich blickt er den jungen Mann an, als wolle er seine Antwort von den Lippen ablesen — bemerkt sie nicht mehr: der Tod drückt ihm die micken Augen zu.“

## Der Wunsch wird nicht erfüllt

Was hätte Charles aus seinem Vater erlernen sollen? Er hätte erfahren, daß die diplomatische Laufbahn einzuschlagen? Daß er bereits mit seinem Vater, einem tüchtigen Geschäftsmann, wegen der Übernahme der Fabrik verhandelt habe? Sätze er dem Sterbenden das Wort abhören? Es war, daß der Tod ihm diese Enttäuschung ersparte. — Am 12. Januar 1916 wird Charles, sondern sein Verwandter an die Stelle des alten Robert Crane tritt, am 12. Januar 1916, wird der Mann, der nach dem Willen des Toten Baderhof Robert Crane, ein Staatssekretariat des auswärtigen in Washington übernommen, und bereits

im November 1917 schied man ihn in die Türkei, die sich zu dieser Zeit noch nicht mit den USA im Kriegszustand befindet.

Nach dem Zusammenbruch der Türkei geht Charles Crane nach Rußland, 1920 nach China, 1921 reist er nach Palästina, und am 6. Oktober 1923 beruft ihn das Vertrauen seiner Regierung in die Mandatskommission des Völkerbundes für Palästina. Als Delegierter Amerikas hat er dort ein gewichtiges Wort mitzureden, und die Mitglieder der Kommission, insbesondere die Engländer, sind hart vor Schreck und Verblüffung, als der junge Amerikaner ihnen ganz unerschrocken, die Ansprüche der Zionisten seien unerschrocken, und der Widerstand der Araber — der sich in diesen Jahren schon bemerkbar machte — werde verstanden sein.

Stimm beiseite die Herren von der Kommission die Lippen aufeinander: solche Seitenprünge eines jugendlichen Debatteurs werden sie fortan nicht mehr dulden und zu verhindern wollen. Wie? Nun, man stellt ihn fest. Man drückt ihn an die Wand. Für erfahrenen, im Parlamentsgetriebe geschwundenen Politiker weiß Gott eine Kleinigkeit. Und sie erzielen den gewünschten Erfolg: Charles Crane zeigt sich aus der Kommission zurück. Nicht nur das; er verläßt den Staatsdienst. „Warum?“ fragt man ihn in Washington. „Ich kann nichts gegen meine Überzeugung tun“, entgegnet er.

## „Alles für Panarabien!“

Genor Americas ehemaliger Palästina-Delegierter wieder in die Märchenwelt des Orients zurückgekehrt, vergräbt er sich monatelang in englische Literatur über arabische Probleme, die ihm überhaupt zugänglich ist. Fast ein Jahr lang liest er die Geschichte Arabiens, besucht Vorlesungen, Vorträge, verfolgt die englischen arabischen und jüdischen Zeitungen, deren Sprachen er erlernt hat, und beugt sich im Winter 1925 nach Palästina aus, um sich in umfassenden Kenntnissen und in einem ungeheuren Vermögen, das der Vater ihm hinterlassen hat. „Ich könnte ein bequemes Rentendasein führen“, meint er zu einem Freunde, „aber ich will mein Leben in den Dienst einer gerechten Sache stellen.“ Und deren

Terror zu erreichen. Die Kunst des Bombenmachens wurde aus Europa importiert. Revolutionäre Literatur und der Gebrauch von Schloten und Explosivstoffen wurden eifrig studiert, und eine große Anzahl von arabischen Bedirren und Anschlägen gegen hohe englische Beamte und Soldaten hatte Indien in den Jahren 1907 bis 1909 benutzigt.

Nach jetzt waren in der prächtigen Feststadt, die man vor den Toren Delhis für die Krönungsfeierlichkeiten errichtet hatte, wenige Tage vor dem Fest geheimnisvolle Feuer ausgebrochen, denen auch das prächtige, auf majestätischen Silberpfeilern ruhende königliche Empfangslokal zum Opfer fiel.

Nicht ohne Belang ist man daher dem Feiertag entgegen, an dem tatsächlich zum ersten Male ein englischer König zum Kaiser von Indien getront werden sollte. Aber die Feier verlief ohne Störung und unter Einwirkung einer mäßig orientierten Polizei. In seiner Krönungsfeierlichkeit verblüdete der König und Kaiser als große Überladung, deren Geheimnis gut bewahrt worden war, die Verlegung des Tages der obersten Regierung von Kalkutta nach Delhi.

Ein Jahr später soll Lord Parbhing in der neuen Residenzstadt Delhi als Vizekönig seinen Einzug halten. In glanzvoller Prozession beginnt durch die geschmückten und menschenüberfüllten Straßen Delhi die Einholung des Vizekönigs in seine neue Residenz. Ein riesiger Elefant trägt den Bombard, in dem der Vizekönig und seine Gattin Platz genommen haben. Da, als der Zug in die Hauptgeschäftsstraße der Stadt eingezogen ist, fliegt von dem Dach der „National Bank of Punjab“ eine Bombe. Sie trifft den Gehirnträger, der hinter dem Vizekönig steht, und tötet ihn. Der Vizekönig selbst wird an der linken Schulter durch zahlreiche Sprengstücke schwer verwundet. Ein Araber wird abgebrochen, der Vizekönig mit einem Arz in schnellem Wege in die Residenz geschafft und sofort operiert. Die Attentäter entkommen in der allgemeinen Verwirrung.

Dieser blutige Ausfall war ein schäürliches Zeichen für die ganze Welt, daß die Indier den Kampf um ihre nationale Freiheit noch nicht aufgegeben hatten. Ihre Propaganda und alle Zerfall der Engländer konnten es leichter nicht verhindern, daß der Ruf eines erstarkenden indischen Nationalismus durch die Welt schallt und die wohl für heute und absehbare Zeit noch utopische Forderung erhebt: „Indien den Indiern!“

Ende

Millionärsohn aus Chicago, Besitzer von acht Zehntausend Dollar, läßt sich von dem Großmufti von Jerusalem empfangen — den die Engländer 1937 ausweisen und stellt ihm nach einer Unterredung, die fünf Minuten dauerte, ohne viel Umschweife eine Million Dollar zur Verfügung. Für die Unterstutzung des arabischen Kampfes. „Alles für Panarabien!“ sagt er nur.

Bei Jauzi Kanawfi

Fast Jahre lang zieht der Amerikaner mit den arabischen Nomaden durch den nördlichen Orient, immer dabei, wenn es gilt, Gefahren, Abenteuer zu bestehen, immer in der gleichen Kleidung: im schlotternden weißen Leinwandanzug, bereift von den Arabern, bewundert von ihm, dem rätselhaften König zu Romel, von den Führern der Selbständigkeitsbewegung, von Jauzi Kanawfi.

Bereits 1935, als Crane im fernen, ist Kanawfi der gefährlichste Feind der englischen Herrschaft in Palästina, der fanatischste Aktivist in dem Kampf der palästinschen Araber, der Mann, der die kein Zweiter den Engländern und den Juden zu schaffen mag, damals bis heute, 1938. Mit diesem Mann verbündet sich der frühere elegante Diplomat, das Schredensmitglied der Völkerbundsmission, um gibt er weitere drei Millionen seines Vermögens, auf daß Kanawfi den Kampf für Panarabien finanzieren kann.

Die Engländer haben sich oft über die Herkunft der Geldmittel den Kopf zerbrochen, aber die Herkunft ist eine Angelegenheit, die in jüngerer Zeit sich habintergekommen, daß die Dollar eines amerikanischen Arabers gegen sie ins Rollen gekommen sind. Die Engländer haben bisher auch nicht gewußt, daß der Preis, den Jauzi Kanawfi für seine Dienste auf den englischen Oberkommandierenden in Palästina, John G. Dill, ausbleibt, eigentlich von dem schlafigen, langen Amerikaner „geschickt“ wurde, daß die Unterstutzung hierzu Charles Crane bekommen ist, und daß die Hunderte von Dollar Flugblätter, die den Arabern die Auslegung des Kopfreises zur Kenntnis geben, mit der Unterstützung Dills tot oder lebend in die Gewalt Kanawfis zu bringen, von dem rathbarsten Freunde des arabischen Rebellen entworfen worden waren. Als Kanawfi sich nach Bagdad wenden mußte, ist Crane ihm dortin nicht gefolgt; jetzt aber willien amerikanischen Zeitungen zu berichten, seit dem erneuten Aufkommen der arabischen Aufstandsbewegung, gibt man sich in Jerusalem seinem Zweifel hin, daß Kanawfis Todfeind wieder den Brand führt... im Hintergrund der Dollarsmillionäre aus USA.





Die Geburt ihres Sohnes Ulrich  
bekannt:  
Bernhard Hermann  
Annenette Hermann, geb. Peters  
Bremen, den 6. Mai 1938  
Großschiffstraße 19,  
3. B. Wielandstraße 25

Die glückliche Geburt ihres  
Sohnes  
Spring-Wilhelm  
Johann in großer Freude an  
Willy, Gerhard und Frau,  
Cina, geb. Poppe  
Bremen, den 5. Mai 1938  
Sulinger Straße 62

**Balatum  
Stragula**  
zum Auslegen per qm Mk. 1.10  
und 1.25  
**Teppiche und Läufer**  
In allen Größen und Preislagen  
**Teppich-Klingeberg**  
Hufilterstraße 6-8

Am 5. Mai verstarb nach kurzer, schwerer  
Krankheit der Parteigenosse und  
Vol. Leiter  
**Wilhelm Lohstroh**  
Ingenieur  
Wir werden das Andenken  
dieses beliebten Kameraden  
in Ehren halten.  
M.D.S.P.  
Mit Seelsorge der  
Auslands-Organisation  
Unterstützung Bremen  
23 116 e. m.

**Amliche  
Bekanntmachungen**  
Die Wams- und Alantende unter  
den Beschäftigten von  
1. Albert Daale in Dahlenbüren 81,  
2. Friedrich Knie in Dahlenbüren,  
Am Gledenslein 5,  
3. Bernhard Daale in Dahlenbüren,  
Am Gledenslein 10,  
4. Friedrich Knie in Dahlenbüren,  
Am Gledenslein 12,  
5. Albert Daale in Wittenbüren 20,  
6. Johann Geils in Wittenbüren 12  
H. erfolgen. Die angeordneten Schutz-  
maßnahmen und das Ehegebiet in  
Dahlenbüren sind eingehalten.  
Die Eheleute zu 5 und 6 sind aus  
den Eheverhältnissen herausgenommen.  
8. 5. 1938. Der Polizeipräsident.

Dem Publikum des Bremer  
Ereignisjahres übergeben eine Schatz-  
schreinchen und eine Preisgelder-  
summe ohne Hindernisse. Abgabe  
innerhalb 24 Stunden im Zeichen-  
veränderter Gemälde, gegen Kauf-  
preis, sonst wird über die Tiere ver-  
fügt.  
Der Polizeipräsident.

**Weserlust  
HEUTE  
Frühlings-Ball**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau“ 334

**Erzengnisgemeinschaft 118**  
von jedem geltend gemacht wer-  
den, den der Wegfall des Erb-  
unmündigen aufzuheben kommt.  
Es erfolgt durch Eintragung  
klage die innerhalb eines Jahres  
erhoben werden muß, nach dem  
Tode des Erblassers ist die An-  
forderung ausgestellt. Wird  
vom Gericht die Erbunmündigkeit  
festgestellt, dann fällt die  
Erbchaft demjenigen zu, der  
Erbes gemessen wäre, wenn der  
Unmündige 3. H. des Erblasses  
nicht gestorben wäre.  
Erzengnisgemeinschaft tritt  
nur ein, wenn die durch Ehever-  
trag vereinbart ist. Das Vermö-  
gen, das den Ehegatten vor der  
Ehe gehört hat bleibt Vermögen  
des einzelnen Ehegatten (wird  
eingetragenes Gut). Erblasser  
und Schenkungen werden eben-  
falls eingetragenes Gut, auch  
wenn es während der Ehe er-  
worben werden. Was die Ehe-  
gatten sonst während der Ehe er-  
werben, wird gemeinsames Ver-  
mögen (Gemeingut). Siehe dort.  
Die Erblasser des eingetragenen  
Gutes beider Ehegatten folgen  
in das Gemeingut. Die Ver-  
waltung des eingetragenen Gutes  
und des Gemeingutes liegt dem  
Manne zu. Die Erzengnisge-  
meinschaft erbt mit dem Tod  
eines Ehegatten, mit Schließung  
durch Absicht eines Ehe-  
vertrages, durch die die Erzeng-  
nisgemeinschaft aufgehoben  
wird durch Kontanz des  
Mannes. Unter gewissen Vor-  
aussetzungen können Mann und

**Wenn Meiers ein Auto haben . . .**  
dann geht das nach der Meinung aller Nachbarn in den meisten Fällen nicht  
mit rechten Dingen zu. Wenn man aber Sache auf den Grund geht, dann ist an diesem  
„Lokal“ eine Kleinigkeit in Ordnung. In der „Bremer Zeitung“ wird  
wieder einmal einen guten Kauf vermittelt hat. Auch Autos bietet man durch die  
„Bremer Zeitung“ an — und man verkauft sie!

Nach langer, schwerer Krankheit ging  
unser Klein  
**Christel**  
im garten Alter von 13 Monaten von uns.  
In tiefer Trauer:  
H. Minuth und Frau,  
Frieda, geb. Spedmann  
und Angehörige.  
Bremen, den 6. Mai 1938  
Friedberger Straße 7.  
Die Beerdigung ist im Beerdigungs-  
Institut „Frieda“, Dumboldstraße 190, erfolgt.  
Die Trauerfeier findet am Montag, den  
9. Mai 1938, vormittags 10 1/2 Uhr, im Krematorium statt.

Am 5. Mai verstarb unsere liebe Kam-  
eradin, die Betriebsjugendleiterin  
**Senny Behnkens**  
Wir verlieren mit ihr eine treue Ka-  
meradin, der wir stets ein ehrendes Ge-  
denken bewahren werden.  
**Die Deutsche Arbeitsfront  
Ortsabteilung Sahlstedt**

Heute entschlief nach kurzer, schwerer  
Krankheit mein einziger, unvergeßlicher  
Sohn, der Schiffsingenieur  
**Willi Lohstroh**  
im 33. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz:  
Sophie Lohstroh, geb. Osterbrod  
und Angehörige.  
Bremen, den 5. Mai 1938.  
Die Beerdigung erfolgt im Beerdigungs-  
Institut „Johann Knie“, Wollmuhlen-  
straße 608, morgens 10 1/2 Uhr, im Krematorium.  
Von Beisetzungsstellen bitte absehen.  
Die Trauerfeier findet am Montag, den  
9. Mai 1938, 14.30 Uhr, in der Kapelle des  
Waller Friedhofes statt.

Am 3. Mai verstarb infolge Anglistis-  
falls unser Gefolgschaftsmitglied  
**George Schlater**  
Wir werden sein Andenken in Ehren  
halten.  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Firma  
**Sirr. Wuid**  
Estrassen- und Tiefbauunternehmung  
Bremen, Wederstraße 24/26

**„Niedersachsen“ Huchling  
Sonabends, Sonntags und Donnerstags die beliebtesten  
Tanzabende**  
**Staatstheater**  
14. großer Gastspiel-Abend  
**Violorica  
Ursuleac**  
von der Staatsoper Berlin  
Sonabend, den 14. Mai, 20 Uhr, als  
**Fidelio**  
in der Oper „Fidelio“ von L. van Beethoven  
Preise von RM. 0.80 — 6.60

**Staatstheater**  
14. großer Gastspiel-Abend  
**Violorica  
Ursuleac**  
Kommerzienrätin  
in der Oper „Fidelio“ von L. van Beethoven  
Preise von RM. 0.80 — 6.60

Nach langem, mit großer Geduld er-  
tragenen Leiden verstarb im 44. Lebens-  
jahre meine liebe, gute Frau, unsere herz-  
liche Mutter, Schwester, Schwiegermutter,  
Schwägerin und Tante, Frau  
**Anna Marks**  
geb. Boshmann  
In tiefer Trauer:  
August Marks  
nebst Söhnen und Angehörigen.  
Bremen, den 5. Mai 1938.  
Hermannstraße 52.  
Die Trauerfeier findet am Montag,  
den 9. Mai, 11 Uhr, in der Kapelle des  
Buntentors-Friedhofes statt.

Unsere langjährige Mitarbeiterin, Frau  
**Anna Marks**  
geb. Boshmann  
ist heute nach schwerem Leiden entschlafen.  
Wir werden ihr ein ehrendes Andenken  
bewahren.  
**Bremer Zeitung**  
Bremen, den 5. Mai 1938.

Am 3. Mai verstarb infolge Anglistis-  
falls unser Gefolgschaftsmitglied  
**George Schlater**  
Wir werden sein Andenken in Ehren  
halten.  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Firma  
**Sirr. Wuid**  
Estrassen- und Tiefbauunternehmung  
Bremen, Wederstraße 24/26

Am 3. Mai verstarb infolge Anglistis-  
falls unser Gefolgschaftsmitglied  
**George Schlater**  
Wir werden sein Andenken in Ehren  
halten.  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Firma  
**Sirr. Wuid**  
Estrassen- und Tiefbauunternehmung  
Bremen, Wederstraße 24/26

**STAATSTHEATER**  
Seute, 20 Uhr, Sbb.-Gr. B  
Ged. Singl. 24. 1/2 Uhr  
Erfolgsaufhebung!  
**Das Liebesverbot**  
Komische Oper v. Rossini  
So. 8. Mai, 15 Uhr,  
Ermäßigte Preise: 0.45—3.10  
**Das Land  
des Lächelns**  
Operette v. Fr. Lehár  
20 Uhr, Mittwochs-Gruppe B  
**Das Liebesverbot**  
So. 9. Mai, 20 Uhr, Sbb.-Gr. B  
„Die verkaufte Braut“  
Di., 10. Mai, 20 Uhr, Sbb.-Gr. B  
**Der Weg der  
Marie Tschentscher**  
Drama v. W. Staudig  
Di., 11. Mai, 15 Uhr, Sbb.-Gr. B  
Sbb.-Gr. A  
**Thors Gast**  
20 Uhr, Sonder-Mittwochs A  
**Das Liebesverbot**  
Do., 12. Mai, 20 Uhr, Sbb.-Gr. A  
**Das Liebesverbot**  
Fr., 13. Mai, 19.30 Uhr, Freitag-  
Platzkarte  
**Margarethe**  
Oper v. Ch. Gounod  
Sbb., 14. Mai, 20 Uhr, Sbb.-Gr. B  
Für die angefallene Vorstellung  
am 9. April

14. gr. Gastspiel-Abend  
Gastspiel  
Kommerzienrätin  
**Violorica  
Ursuleac**  
D. v. Staatsoper Berlin  
**Fidelio**  
Oper v. L. van Beethoven  
So., 15. Mai, 15 Uhr, Sbb.-Gr. B  
**Das Land  
des Lächelns**  
So., 20. Mai, Dienstag-Platzkarte  
**Das Liebesverbot**  
Mo., 16. Mai, 20 Uhr,  
Sbb.-Gr. B  
**Thors Gast**  
Di., 17. Mai, 20 Uhr,  
Sbb.-Gr. B  
**Das Land  
des Lächelns**  
Mi., 18. Mai, 15.30 Uhr,  
Sonderplätze 1. Singl. 1.25  
**Thors Gast**  
20 Uhr, Sbb.-Gr. B  
**Liebe in der Lerchengalle**

**Süchse**  
große Auswahl  
und preiswert  
**Hugo Kampe**  
St. Magn. 67  
8-6-37

**Preissskat**  
Preisliste 9 1/2 Uhr  
Schweizer Sitten-  
buch, 10. Auflage 3  
Gr. Geld-Preissskat  
Scheine 6.30 Zehn.  
20  
17, 15, 14, 13, 12,  
11, 10, 9, 8  
Sittlich 3.30 9.30  
30 Älter,  
Begeisterter, 43/40

Am 22. April traf mich ein  
schwerer Schlag. Ich ver-  
lor meine liebe, kleine  
Tochter, meine  
**Karl-Hermann**  
wurde uns genommen.  
Die Beerdigung hat be-  
reits in aller Stille statt-  
gefunden.  
Gleichzeitig danken wir  
für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme, insbeson-  
dere Herrn Pastor Nölke für  
die tröstlichen Worte.  
Fam. Karl-Hermann  
Fam. Joh. Meier.  
Bremen, den 6. Mai 1938  
Friedhofstraße 22.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief  
heute mein lieber, guter Mann  
**Johann Bollmers**  
im 32. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Erliebe Bollmers,  
geb. Brodhoff  
und Angehörige.  
Bremen, den 5. Mai 1938  
Münchener Straße 29/31.  
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-  
Institut „Nordlich“, S. Schom-  
maier, Ulfremer Straße 159.  
Die Trauerfeier findet am Montag,  
8 1/2 Uhr, in der Kapelle des Waller  
Friedhofes statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief  
heute mein lieber, guter Mann  
**Johann Bollmers**  
im 32. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Erliebe Bollmers,  
geb. Brodhoff  
und Angehörige.  
Bremen, den 5. Mai 1938  
Münchener Straße 29/31.  
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-  
Institut „Nordlich“, S. Schom-  
maier, Ulfremer Straße 159.  
Die Trauerfeier findet am Montag,  
8 1/2 Uhr, in der Kapelle des Waller  
Friedhofes statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief  
heute mein lieber, guter Mann  
**Johann Bollmers**  
im 32. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Erliebe Bollmers,  
geb. Brodhoff  
und Angehörige.  
Bremen, den 5. Mai 1938  
Münchener Straße 29/31.  
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-  
Institut „Nordlich“, S. Schom-  
maier, Ulfremer Straße 159.  
Die Trauerfeier findet am Montag,  
8 1/2 Uhr, in der Kapelle des Waller  
Friedhofes statt.

Morgen Sonntag-Tanz-Tee  
in  
**Hillmanns Hotel**  
Es spielt die vorzügliche  
Wiener Meistersolistin Anny Tomasek  
mit ihrem Herren-Orchester  
Beginn 16 Uhr  
Besuchen Sie das Sonntags-Morgenkonzert  
im Café zur Mühle um 12 Uhr mittags

**Bestattungs-Einrichtung!**  
Mit dem heutigen Tage übernehmen wir die  
allemaligen Familien- und Sozial-Geschäfte  
„Bremer Stadtmusikanten“  
vorm. G. Becker, Mollenstraße 27.  
Wir bitten um gütigen Zuspruch.  
„Die alten Fußballkannonen“  
Gustav Rothen und Frau.

**Nur la Qualität!**  
Alter Klarer, 32% 1-Ltr. Fl. 1.40  
Alter Klarer 1-Ltr. Fl. 2.10  
Nordhäuser 1-Ltr. Fl. 2.20  
Vendener 1-Ltr. Fl. 2.70  
Stommers Dickmaisch-Korn 32% 1-Ltr. Fl. 2.50  
Alter Doppelkorn 32% 1-Ltr. Fl. 2.50  
Elmendorfer Korn 32% 1-Ltr. Fl. 2.45  
Unedler Korn 32% 1-Ltr. Fl. 2.30  
Alter Jagdkorn 40% 1-Ltr. Fl. 3.20  
Alter westl. Edelkorn 40% 1-Ltr. Fl. 3.40  
Liköre „Hausmark“ 1-Ltr. Fl. 2.50  
Unedler Korn 32% 1-Ltr. Fl. 2.50  
ds. 40% 38% 1-Ltr. Fl. 2.50  
Freie einschließl. Glas

**SCHAUSPIELHAUS**  
Heute, Sonnabend  
8.00 Ende 10.45 Uhr  
Der Rosenkranz  
Unedliche Verlobung und Vele  
Horrorverle durch den oleren  
Gastspiel Claire Winter  
Die schöne Welslerin  
Schauspiel von J. Wenter  
Sonntag nachm. 4 Uhr  
Zum letzten Male  
Die Mücke und der Elefant  
(Hokuspokus)  
Kleine Preise  
Sonntag abends 8 Uhr  
Montag 19. D. B.  
Gastspiel Claire Winter  
Die schöne Welslerin  
Dienstag: Serie 5/19 U  
Bisher alle Vorstellungen  
ausverkauft  
25. Mai letzter Termin zur  
Einlösung aller Wahlrechte

**Ellmuth-Tyroler**  
Heute, sowie jeden Sonnabend  
**Tanzabend**  
Kapelle Hans Heindorf!

Am 4. Mai verstarb nach kurzer, schwerer  
Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser  
herzensguter Vater,  
Schwiegerater und Großvater,  
**August Rolthoff**  
Schuldirektor i. R.  
in seinem 76. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Ella Rolthoff, geb. Heyne  
Jans Rolthoff  
Wilhelm Rolthoff  
Erliebe Rolthoff, geb. Sprit  
Joseph Rolthoff.  
Bremen, Bleicherstraße 9.  
Besuche dankend abgelehnt.  
Die Einäscherung ist auf Wunsch unseres lieben  
Verstorbenen bereits in aller Stille erfolgt.

**Bremer Zeitung**  
Nach langem, schwerem Leiden entschlief  
heute mein lieber, guter Mann  
**Johann Bollmers**  
im 32. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Erliebe Bollmers,  
geb. Brodhoff  
und Angehörige.  
Bremen, den 5. Mai 1938  
Münchener Straße 29/31.  
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-  
Institut „Nordlich“, S. Schom-  
maier, Ulfremer Straße 159.  
Die Trauerfeier findet am Montag,  
8 1/2 Uhr, in der Kapelle des Waller  
Friedhofes statt.

**Bremer Papier- und Wellpappen-Fabrik  
Aktiengesellschaft**  
Einladung  
zur ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag,  
den 2. Juni 1938, 11 Uhr vormittags, im Gebäude der  
Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank, Bremen.  
Zugordnung:  
1. Vorlage des Jahresabschlusses für 1937 nebst Ge-  
schäftsbericht des Vorstands und Bericht des Auf-  
sichtsrats.  
2. Bestätigung der Bilanz über die Verwendung des Reins  
gewinns.  
3. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.  
4. Satzungsänderungen: Bestätigung über eine Ver-  
änderung und Neuauflage der §§ 1—25 des Ge-  
schäftsvertrages unter Annullierung dieser Bestimmun-  
gen an der Aktienbesitzung, insbesondere durch Verbes-  
serung folgender Bestimmungen: § 2 (Gesellschaft hat  
Unterschieden und Gründung von Zweignieder-  
lassungen, § 2 (Bestimmungen), §§ 4—6 Grund-  
kapital und seine Erhöhung, Zwangsanzahlung von  
Aktien, Aktienverlusten, § 7 (Bestimmungen und Ge-  
nehmigung des Aufsichtsrats, Aufsichtsrat und Verwal-  
tung an seine Mitglieder, §§ 17—21 (Einberufung  
und Abhaltung der Versammlungen), § 22 (Stimm-  
berechtigung der Aktionäre, Stimmrechtsübertragung  
bei Beschlüssen und Wahlen, §§ 22—25 Bilanz und Ge-  
winnverteilung.  
5. Neuwahl des Aufsichtsrats.  
6. Wahl des Aufsichtsrats.  
Stimmrechtlich sind nur die Aktionäre, die ihre  
Aktien bis spätestens am 30. Mai 1938 im Geschäfts-  
buch der Gesellschaft oder bei der Bremer Bank Filiale der  
Dresdner Bank in Bremen hinterlegt haben. An Stelle  
der Aktien kann auch der Depotchein eines Notars  
hinterlegt werden.  
Bremen, den 4. Mai 1938.  
Der Aufsichtsrat,  
Bilhelm Voigt, Vorsitz.

**„Kultur-  
Film  
Matinee**  
Morgen  
Sonntag, d. 8. c.  
Einmalige Früh-Vorstellung  
4 Wochen  
deutsche Geschichte  
Die gesamte UFA-Wochen-  
schauführer der histo-  
rischen Ereignisse in Oester-  
reich  
Das größte geschichtliche Er-  
be seit Jahrhunderten  
Dann:  
4 Kulturfilme der  
UFA-Spitzenklasse  
Fieger... Komoniere  
Wir bieten auch der  
Weltmacht Schaulöwe  
Die Großglockner-  
Hochalpen-Strabe  
UFA-Towochenscha  
mit den ersten Bildberichten  
vom Führerbesuch in Rom  
Jugendliche haben Zutritt  
Numerierte Plätze:  
Erwachsene — 75 bis 2 —  
Jugendliche — 50 bis 1 —  
Vorverk. d. Theaterkasse  
Metropol  
Angartorstr. 29. Rf. 274 44

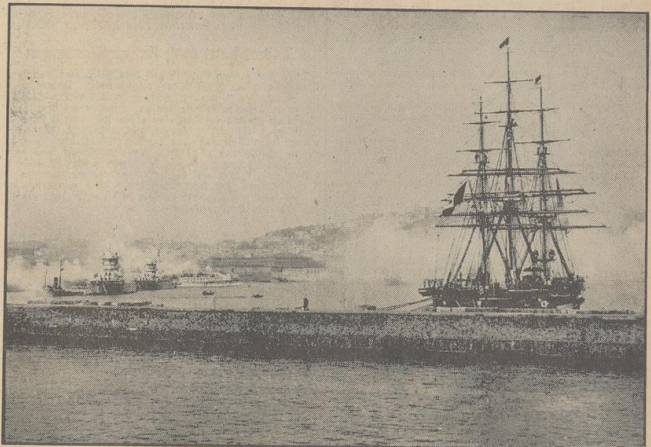
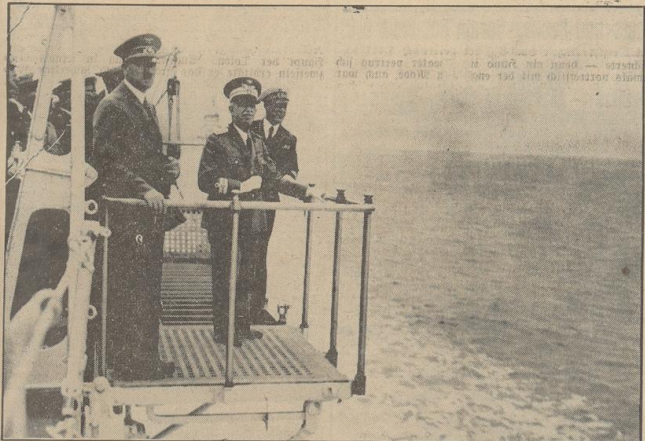
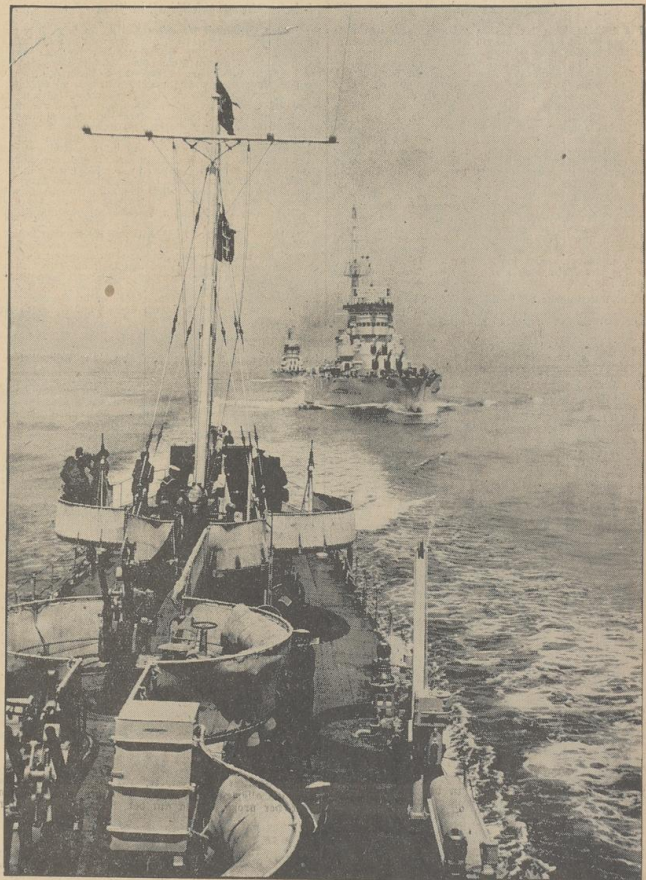
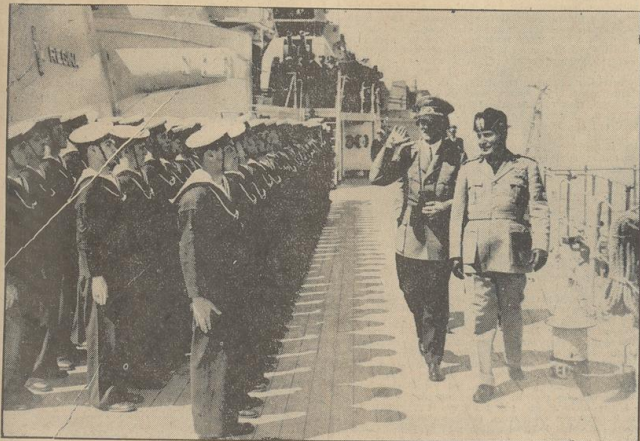
**Bremer Vulkan**  
Schiffbau und Maschinenfabrik  
Begegnung  
Einladung  
zu der am Dienstag, den 31. Mai  
1938, nachmittags 8 Uhr, im Ge-  
bäude der Bremer Bank Filiale der  
Dresdner Bank, Bremen, Doms-  
hof 45, stattfindenden  
49. ordentlichen  
Hauptversammlung  
Zugordnung:  
1. Vorlage des Jahresabschlusses  
und des Geschäftsberichts für das  
Geschäftsjahr 1937 mit dem Be-  
richt des Aufsichtsrats;  
2. Bestätigung über die Ge-  
winnverteilung;  
3. Entlastung des Aufsichtsrats  
und des Vorstands;  
4. Bestätigung über Neuheraus-  
gabe der Gesellschaftsstatuten und  
deren Neuauflage sowie An-  
nullierung der §§ 1—25 des Ge-  
schäftsvertrages. Die wesentlichen  
Veränderungen Neuheraus-  
geben folgende: Zielsetzung der  
Aufsichtsratsmitglieder zur vor-  
zeitigen Übertragung ihres  
Amtes, Einberufung des Auf-  
sichtsrats zu Sitzungen, Bestel-  
lung von Vorständen bei Auf-  
sichtsrats, Zustimmungsgewinn-  
berechtigung, Bestätigung der Prä-  
sidenten für Verlegung des Jah-  
resabschlusses am Aufsichtsrat und  
Sitzungsanordnungen. Vertretung  
der Aktionäre in der Hauptver-  
sammlung;  
5. Neuwahl des Aufsichtsrats;  
6. Wahl des Aufsichtsrats.  
Stimmrechtlich sind nur die Aktio-  
näre, welche Aktien der UFA-  
Bremen oder der UFA-Verwaltung  
1.4. in Berlin oder der Dresdner  
Bank in Berlin oder der Bremer  
Bank-Gesellschaft in Berlin über  
den Bank- oder Scheck-  
konto 9. 8. in Rotterdam, Ein-  
trick und Aktienbesitz haben  
oder, falls die Aktien auf den  
Namen der, bei genannten Bank-  
firmen des Aktiens hinterlegen  
über den Depotbesitz eines Notars  
hinterlegt sind.  
Bremen, den 5. Mai 1938.  
Der Aufsichtsrat,  
Bilhelm Voigt, Vorsitz.

**Deutschland  
mit  
Österreich  
vereinigt**  
Das größte geschichtliche Er-  
be seit Jahrhunderten  
Dann:  
4 Kulturfilme der  
UFA-Spitzenklasse  
Fieger... Komoniere  
Wir bieten auch der  
Weltmacht Schaulöwe  
Die Großglockner-  
Hochalpen-Strabe  
UFA-Towochenscha  
mit den ersten Bildberichten  
vom Führerbesuch in Rom  
Jugendliche haben Zutritt  
Numerierte Plätze:  
Erwachsene — 75 bis 2 —  
Jugendliche — 50 bis 1 —  
Vorverk. d. Theaterkasse  
Metropol  
Angartorstr. 29. Rf. 274 44

# Italiens große Flottenschau

## vor dem Führer

Bildbericht von der „Seeschlacht“ im Golf von Neapel



**O B E N R E C H T S:**  
Blick auf „Cavour“ während der Parade.

**M I T T E R E C H T S:**  
Ein selten schöner Bildausschnitt aus dem Hafen von Neapel. Rechts ein Schulschiff.

**U N T E N R E C H T S:**  
Parade der Torpedoboote.

**O B E N L I N K S:**  
Der Führer und Mussolini auf „Cavour“.

**M I T T E L I N K S:**  
Der Führer und Viktor Emanuel beobachten gemeinsam das Manöver.

**U N T E N L I N K S:**  
Der Duce im Gespräch mit General-Admiral Dr. h. e. Raeder auf „Conte di Cavour“.

Aufnahmen:  
Presse-Hoffmann (6)







Börsenberichte

Zurückhaltung
Hamburg, 6. Mai. Die Börsennotierungen heute in recht beschränkter Haltung. Da das Publikum sich weiter uninteressierter Zurückhaltung über schrittweise die Umstaltung der Aktien...

Renten rührig
Hannover, 6. Mai. Am Aktienmarkt wurden größere Umsätze in Heider Briefe getätigt, die um 1,75 % auf 170 an...

Still
Berlin, 6. Mai. Bei nicht unbedeutender Grundstimmung erfuhr der Usanah-Debit ein wenig nach stärkerer Einwirkung...

Table with columns: Wert, % and various stock symbols like Hamburg, Berlin, Frankfurt, etc.

Reichsbankdiskont 4%

Hanseatische Wertpapierbörse

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Festverzinsliche Werte'.

Niedersächsische Börse

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Kommunalverträge mit Zinsberechnung'.

Handelt da man mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 6 %...
London, 6. Mai. Die Börsennotierungen heute in recht beschränkter Haltung...

Yon den Einheitskassen gehandelten Bankaktien
London, 6. Mai. Die Börsennotierungen heute in recht beschränkter Haltung...

Dollar = 2,487 (2,48) RM
Englisches Pfund = 12,41 (12,43) RM

Chechemie je 2 Hoffmann Stärke 2 1/2 und Hoch-Tief nach
Unterbrechung 2 1/2. Bei den Kolonialwaren ergraben sich keine nennenswerten Veränderungen...

Frankfurt, 6. Mai. Ähnlich wie im Mittagsverkehr war die
Unternehmensstimmung auch an der Abendbörse gering. Der Auftragsverkehr...

New York, 6. Mai. Die Kursveränderung war nach ruhiger
Eröffnung überwiegend etwas nach oben gerichtet. Zumeist ergriffen die Kurse...

Devisen-Schlusskurse des Auslandes

Table with columns: Land, Schlusskurs, and various exchange rates for London, Paris, etc.

Berliner Börse

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Festverzinsliche Werte'.

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Amsterdam, 6. Mai'.

Table listing various stocks and their prices under the heading 'London, 6. Mai'.

Table listing various stocks and their prices under the heading 'New York, 6. Mai'.

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Ostasiatische Wechselkurse von 6. Mai'.

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Berliner Devisenkurse'.

An den internationalen Devisenmärkten konnte sich der
französische Franc leicht erhöhen. In London stellte sich die Note...

Umsatzerhebungsstände

Die Umsatzerhebungsstände der Reichsmark für die
Ertragsperiode April war festgesetzt worden. Britisch-Hongkong = 100 Dollar = 76,93 RM...

Verkaufs-Aktien

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Hamburger Aktien'.

Demag
In der HV der Demag A.G., Duisburg, in der 71. Aktionäre ein AK von 17,82 Mill. RM vertreten, wurde der Beschluss gefasst...

Th. Gieschmidt A.G., Essen. Die GV beschloß für
1937 die Verteilung einer Stammaktien-Dividende von 7 (6) %, wovon 1/2 dem Anteilsehler zugeführt wird...

Althaus A.G. Hamburg. Die GV stimmte der
Abrechnung für das Geschäftsjahr 1937 zu und setzte die Dividende auf 8 % fest...

Konkurse
Jena: Nach der Sparkassenverwaltung William Heltritzsch in
Büchel, - Neurruppin: Baurenweimer Augustin Zeigler in Altruppin...

Postamptplanänderungen
Am 14. Mai fährt der Dampfer "Henry Horn" (stat. "Hendrik Horn") von Hamburg nach Trinidad und Guayana...

Jahresrechnung der britischen Handelsmarinegesellschaft
London, 6. Mai. Die britische Handelsmarinegesellschaft (Merchant Ship) von Hamburg nach Trinidad und Guayana...

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Anfangs-Schluss-Einheitskurse'.

Fortlaufende Notierungen

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Anfangs-Schluss-Einheitskurse'.